

Themen im Heft:



Bücherschrank Vilsendorf



Blick zurück nach vorn



Neuer Vorstand im CVJM



Heidrun Vössing



MS-Dachtechnik

Seit über 15 Jahren Dachdeckermeister Markus Schrader

- Dachreparaturen aller Art
- Dach und Fassadenbegrünung
- Gebäudeenergieberatung und Fachplanung für Dach und Fassade
- Sachverständigen Arbeiten im Kernbereich "Flachdachaufbau"
- Leckortung für Steil und Flachdächer
- Dachflächenfensterservice

Sachverstand aus Meisterhand



Dachdeckermeister Markus Schrader
Marsstraße 24e in Bielefeld- Jöllenbeck
Telefon: 05206/ 91 73 114
Handy: 0170/ 86 87 481

www.MS-Dachtechnik.de

„DER BESTE ZEITPUNKT IST JETZT.“

Dieter Hallervorden

Dieter Hallervorden
Pflegebotschafter der Allianz

Jetzt beraten lassen

WICHTIGER ALS DU DENKST:

DIE PFLEGEVORSORGE DER ALLIANZ

Meike Jantzen

Allianz Generalvertreterin
Jöllenbecker Str. 583
33739 Bielefeld
meike.jantzen@allianz.de
www.allianz-jantzen.de
Tel. 0 52 06.9 97 87 53
Mobil 01 71.6 82 42 26



Selbstverständliche Hilfe im Alltag

Menschlich, Verlässlich, Individuell.

24 Stunden für Sie erreichbar.
Mobile Pflegedienste in Bielefeld und Lippe

ProMedica Bielefeld
Telefon: 05206 – 70 44 27
E-Mail: info.bielefeld@pro-medica.de
Bürozeiten: Montag - Freitag
09:00 Uhr - 14:00 Uhr

Anzeigen- und Redaktionschluss für die September-Ausgabe: 21. August 2020

Erscheinungsdatum: 1. September 2020

Sie erreichen uns: blickpunkt@pixel-plus.de

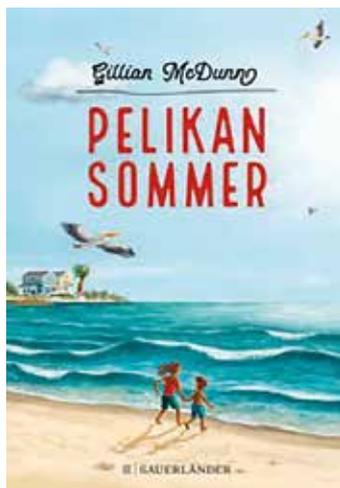
Spende und werde ein Teil von uns.

seenotretter.de



#teamseenotretter

Buchtipps der „Jürmker“ Bücherstube



Gillian McDunn
Pelikansommer
Fischer Sauerländer, 336 S., 15,00 €

»Zusammen ist mein liebster Ort auf Erden.« Weder die elfjährige Cat noch ihr kleiner Bruder Küken wollen die Ferien auf der Insel verbringen, wo ihre Großeltern leben. Aber dann zieht sie der Sommer auf Gingerbread Island in den Bann. Hier kann Cat, die sich zuhause um Küken kümmern muss, zum ersten Mal wieder selbst Kind sein: angelnd am Pier stehen, neben einem Großvater, der nicht viele Worte verliert, Rad fahren. Und schließlich irgendwann auch darüber reden, wie es ist, dass ihr Vater nicht mehr bei ihnen ist ...

Große Themen in einer tief berührenden Geschichte: Freundschaft, Familie, Veränderung. Und die Fähigkeit, einander zu verstehen – und zu verzeihen. Ein ergreifender und sprühender Sommerroman!

Gillian McDunn hat in Kalifornien, Missouri und in North Carolina, USA, gelebt und liebt sowohl den pazifischen als auch den atlantischen Ozean. Sie ist mit einem jüngeren Bruder aufgewachsen, der genau wie Küken eine Form von Autismus aufweist.



Jane Sanderson
Das war die schönste Zeit
Goldmann, 512 S., 15,00 €

Alison steht mitten im Leben. Doch dann holen sie die Songs ihrer Jugend ein – und damit der Mann, den sie nie vergessen konnte. Dan war der erste Junge, den Alison geliebt hat. Der Erste, der ihr eine Musikkassette aufnahm.

Aber das ist dreißig Jahre her, und Ali hat schon lange nicht mehr an ihn gedacht. Genauso wenig wie an den Tag, an dem sie ihr altes Leben überstürzt hinter sich lassen musste. Bis sie eine Nachricht von Dan erhält.

Für einen kostbaren Moment ist Ali keine mitten im Leben stehende Frau und Mutter von fünfzig Jahren. Es ist wieder 1978. Sie ist sechzehn und zurück in ihrer Heimatstadt Sheffield, tanzend in zu engen Jeans.

Und als Dan ihr ein Lied von damals schickt, muss Ali sich fragen: Was, wenn all das, was hätte sein können, noch vor ihr liegt?

Jane Sanderson ist Journalistin und Schriftstellerin. Bevor sie sich ganz dem Schreiben widmete, war sie lange Zeit als Produzentin für den renommierten Hörfunksender BBC Radio 4 tätig.



Heike Fallner
Freunde
Kein & Aber, 180 S., 20,00 €

Dieses Buch ist der Freundschaft gewidmet: lebenslangen Freundschaften, kurzen Freundschaften, tiefen Freundschaften, flüchtigen Freundschaften.

Freundschaften zwischen einem Großvater und seiner Enkelin, zwischen einem Lehrer und seinem Schüler, zwischen einem Menschen und seinem Haustier. Freundschaft, die mit großen Gefühlen beginnt und später bedeutungslos wird, Freundschaft, die in einem Streit endet, ohne die Gelegenheit, sich zu versöhnen. Freundschaft, die fast wie Liebe ist oder sogar Liebe wird.

Heike Fallner ist Redakteurin des Zeit Magazins und Autorin von ‚Hundert. Was du im Leben lernen wirst‘, das 2018 bei Kein & Aber erschienen ist und in dreizehn Sprachen übersetzt wurde. Für Freunde hat sie mit zahlreichen jungen und alten Menschen gesprochen und deren Erfahrungen verarbeitet.

Valerio Vidali ist ein italienischer Illustrator, der in Berlin lebt. Er arbeitet für internationale Magazine und Publikationen. Seine Werke sind mehrfach preisgekrönt. Die Bilder von ‚Hundert‘ und ‚Freunde‘ stammen von ihm.

Wichtige Telefonnummern

- Polizei / Notruf** 110
- Polizei Bezirksdienst** 0 52 06 / 16 42
- Hauptkommissar Thomas Güttler (Jöllenbeck)**
- Hauptkommissar Thomas Beck (Vilsendorf & Theesen)**
- Feuerwehr / Rettungsleitstelle** 112
- Arztrufzentrale** 0180 / 50 44 100
- Apotheken-Notdienst** 0800 / 228 228 0
- Schiedsmann Werner Kipp** 0521 / 42 81 128

Ärztliche Notfallpraxis für Erwachsene

Teutoburger Straße 50 • Klinikum Mitte
Mo., Di., Do. 19.00 - 22.00 Uhr, Mi. & Fr. 15.00 - 22.00 Uhr
Sa., So. und Feiertags 9.00 - 22.00 Uhr

Kinderärztliche Notfallpraxis

in Bethel, Haus Gilead I, Burgsteig 13
Mo., Di., Do. 19.00 - 22.00 Uhr
Mi., Fr. 16.00 - 22.00 Uhr
Sa., So. und Feiertags 9.00 - 22.00 Uhr

Ärztlicher Notdienst über Arztrufzentrale 11 61 17

(für nicht gehfähige Patienten oder nach Schluss der Notfallpraxen)

0521 / 772-78 050

11 61 17



Bücherschrank in Vilsendorf Bücher nehmen – Bücher geben

Am Epiphanienvog vor der Kirche in Vilsendorf steht seit Anfang Juli ein Bücherschrank. Mit der Einweihung fand ein Projekt ein gutes Ende, das bereits im Februar des vergangenen Jahres begonnen wurde. Seinerzeit hatte sich ein Bürger aus Jöllenbeck an den Bezirksbürgermeister Reinhard Heinrich mit einem entsprechenden Vorschlag gewandt: „Herr Dröge war der Auffassung, ‚Bücher wollen gelesen werden‘ und zu Hause im Regal würden sie doch ohnehin nur verstauben,“ erinnert sich dieser. Das Vorhaben wurde in der Bezirksvertretung vorgestellt und allgemein begrüßt. Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Heidi Lämmchen übernahm die Aufgabe, sich um die Realisierung zu kümmern, wobei die Bezirksvertretung sich für Vilsendorf als Standort ausgesprochen hatte. Als erstes galt es einen geeigneten Platz zu finden. „Herr Thenhausen hatte uns angeboten, den Schrank an der Hausecke zwischen dem Eingang zum Supermarkt und dem kleinen Laden nebenan zu platzieren. Aus verschiedenen Gründen konnten wir uns aber nicht dafür erwärmen. Auf der gegenüberliegenden Seite gab es jedoch kein städtischen Grund und Boden, die gesamte Fläche gehört der Kirchengemeinde. Mit Otto Eisenhardt fand sich ein engagierter Befürworter und schließlich gab die Leitung grünes Licht,“ fasst Heidi Lämmchen die nächsten Schritte zusammen.

Die Bezirksvertretung verfügt zwar über einen kleinen Topf mit Sondermitteln, die reichten jedoch nicht mehr für den Schrank. Dieser steht ja bei Wind und Wetter draußen, soll die Bücher sicher verwahren und einige Jahre halten. Der Werkstatt-Treff in Mecklenheide bei Hannover baut diese Bücherschränke in einer Kleinserie, in Schildesche stehen bereits zwei Exemplare, an der Beckhausstraße und am Bültmannshof. Zwei Sponsoren haben sich die Kosten für den Schrank in Höhe von 4.000,-€ geteilt: die Volksbank-Stiftung und der Lions-Club Enger Spenge. Die Kirchengemeinde stellte den Platz zur Verfügung und Uwe Biermann („Ich bin Ur-Vilsendorfer!“) verlegte ehrenamtlich die Platten, nachdem der Schrank fest mit dem Sockel verschraubt war.

Zur Einweihung waren die beteiligten Personen aufgefordert, doch bitte jeweils ein erstes Buch mitzubringen. Gillian English, Leiter der Volksbank-Filiale in Jöllenbeck hatte ‚Blackout‘ dabei, ein Krimi, der die Reaktion der Gesellschaft auf eine Notsituation zum Inhalt hat. Otto Eisenhardt trennte sich von dem Münsterland-Krimi ‚Mein Schwein pfeift‘ und Lars Prüßner stellte den 1000-Seiten-Schinken ‚Das Mädchen, das den Himmel berührte‘ von Luca di Fulvio ins Regal.

Heidi Lämmchen ist überzeugt, dass der Schrank an der richtigen Stelle steht, gut sichtbar und immer zugänglich. „Und Otto passt auf!“ beruhigt Reinhard Heinrich die Nachfragen, wer denn ein Auge auf den Schrank und vor allem den Inhalt behält.

Der neue Bücherschrank in Vilsendorf bringt es insgesamt auf acht Regalmeter, die sich schnell füllten, dieses neue Angebot wird von den Vilsendorfern sehr gut angenommen. Zur Erstausrüstung gehörten zahlreiche Bände aus dem Diogenes-Verlag. Diese stammten aus der Sammlung von Franz Körbitz, der Anfang des Jahres im Alter von 98 verstorben war.

Auf dem Foto von links: Gillian English, Dr. Eric Strathmann, Heidi Lämmchen, Reinhard Heinrich, Uwe Biermann, Lars Prüßner und Otto Eisenhardt

Mike Bartels

INDIVIDUELLER SERVICE Rund um Wohnung, Haus, Garten



Termine nach Absprache:
Montag bis Sonnabend
zwischen 7 und 19.00 Uhr

Kontakt:

Mobil: 0172 / 47 90 003

Mail: klose82@web.de

Dennis Klose

Ich erledige für Sie:

Gartenarbeiten • Pflasterreinigung • Rollrasenverlegung
Reparaturen in Haus und Garten • Möbelmontage • usw.



- Hofladen -
regionale Qualitätsprodukte
Ersiek 4
33739 Bielefeld-Theesen
Telefon: (05 21) 87 34 33
info@meyerhof-theesen.de
www.meyerhof-theesen.de

Pit Clausen

Ihr Oberbürgermeister für Bielefeld



BIELEFELD

SPD

pit-clausen.de

Foto: G. Bielefeld/Anzeiger für die Region Bielefeld



52. Sitzung der Bezirksvertretung am 16.06.2020

Die Sitzung fand in den Räumen der Martin-Niemöller-Gesamtschule in Schildesche statt. Fragen aus der Bürgerfragestunde:

- Anwohner der Zirkonstraße befürchten negative Auswirkungen auf das Quartier, wenn am Homannsweg eine weitere Ampelanlage errichtet wird. Schleichverkehre sollen unterbunden werden.
- Anlieger der Straße Ellerbusch kritisieren die Aufnahme der ehem. Friedhofserweiterungsfläche in den Perspektivplan Wohnen.
- Anwohner der Straße Am Böckmannsfeld bezweifeln, dass die gefällteten Buchen tatsächlich so stark geschädigt waren.

Herr Heinrich bedankt sich für ihre Anregungen und wird diese an die Fachverwaltung weiterleiten.

Anfragen:

- **Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Auf der Straße „Südfeld“ Betonpoller einbringen**
Warum ist bei der Erneuerung beider Warthehäuschen (Am Langen Siek) Weshalb ist der einstimmige Beschluss der Bezirksvertretung Jöllenberg vom 22.11.2018, auf der Straße „Südfeld“ Betonpoller einzubringen, so dass nur noch landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Fahrradfahrern und Fußgängern ein Passieren möglich ist, bislang unbeachtet geblieben?
Hierzu teilt das Amt für Verkehr folgendes mit:
In der Vergangenheit wurden zum oben beschriebenen Sachverhalt bereits öfters unterschiedliche Ansätze zusammengetragen. Keine der vorgeschlagenen Lösungen konnte alle Beteiligten zufriedenstellen. Mit einem Betonpoller oder in den Boden eingelassene, überfahrbare Rohren ist es nicht möglich, die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer passieren zu lassen (landwirtschaftliche Fahrzeuge, LKWs, Fahrradfahrer, Transporte für Rüben etc.). Zusätzlich sind einige Anwohner mit einem Betonpoller keineswegs einverstanden gewesen. Eine gewünschte Asphaltierung der circa. 235 m langen Strecke wurde vom Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz mehrheitlich abgelehnt. Im Moment gibt es keine wirtschaftliche Möglichkeit, eine Lösung durch bloße Beschilderung oder bauliche Maßnahmen zu finden.
- **Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Beseitigung der Absperrung des Hasenpatts**
Wann beabsichtigt die Verwaltung etwas zu unternehmen, um – ggf. über den Landesbetrieb Wald und Holz – die nun mehr seit über 2 Jahren bestehende unzulässige Absperrung des Hasenpatts zu beseitigen?
Am 20. Mai 2020 fand dazu ein Behördentermin vor Ort statt. Dabei wurde entschieden, zunächst und kurzfristig mit dem Eigentümer über eine einvernehmliche Wegeführung zu sprechen. Im August erfolgt Bericht.
- **Anfrage der SPD-Fraktion: Corona-Großeinsatz in der Beckendorfstraße**
Wir bitten um Sachaufklärung vom Krisenstab der Stadt Bielefeld, wie es zu diesem übertriebenen Corona-Großeinsatz in der Beckendorfstraße kam.

Der Einsatz wurde in Absprache mit dem teamleitenden Arzt des Gesundheitsamts und einem weiteren Hygienekontrolleur durchgeführt. Die Polizei wurde vom Gesundheitsamt aus Vorsichtsgründen hinzugezogen. Der Zweck des Einsatzes wurde ausführlich mit der Polizei besprochen. Der Präventionscharakter des Einsatzes wurde dabei in den Vordergrund gestellt. Auf Bitten der Polizei wurde das Ordnungsamt ebenfalls hinzugezogen. Neben den Fahrzeugen von Gesundheitsamt und Ordnungsamt war die Polizei mit drei Einsatzfahrzeugen vor Ort. Die Familien waren kooperativ, die Maßnahmen stießen auf reges Interesse seitens der Familien, es kam zu vielen Fragen.

Zusatzfrage: Welche Schlüsse zieht der Krisenstab aus diesem Vorfall?

Nach dem Vorfall wurde zwischen Gesundheitsamt und Dezernat vereinbart, dass die Planung solcher Einsätze von den Mitarbeiter*innen mit der Leitung des Gesundheitsamts und dem Dezernat abgestimmt werden muss. Die Polizei soll in solchen Fällen nicht von vornherein einbezogen werden. Das Dezernat bedauert den Vorfall und hat der Familie ein entsprechendes Schreiben zukommen lassen.

- **Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Eigenmächtige Erweiterungen privater Grundstücke am Wemkamp**
Was gedenkt die Verwaltung zu unternehmen, um die eigenmächtige Erweiterung privater Grundstücke und Eigennutzungen öffentlicher Flächen zum Abstellen und Entsorgen diverser Dinge bzw. ‚Anpflanzen von Gemüse u.ä.‘ im Innenbereich des Dreiecks Wemkamp/Am Knostsiek/Epiphanienvogelweg abzustellen.
Die Verwaltung hat die Eigentümer schriftlich aufgefordert, bis zum 15.06.2020 die Erweiterung ihrer Grundstücke in die öffentliche Fläche zurückzubauen. Sollte die Frist erfolglos verstreichen, behält sich die Verwaltung vor, die Flächen gegen Kostenerstattung im Rahmen der Ersatzvornahme räumen zu lassen.

Anträge:

- **Dritter Nahverkehrsplan der Stadt Bielefeld – Vorlaufmaßnahmen zur Attraktivierung des ÖPNV**
Der Stadtentwicklungsausschuss hat in seiner Sitzung am 09.06.2020 den Beschluss des 3. Nahverkehrsplanes um folgende Punkte erweitert:
3.) Die zusätzlichen Anregungen aus den Bezirksvertretungen sollen im zukünftigen Nahverkehrsplan aufgenommen werden.
4.) Die Auswirkungen des ÖPNV auf den motorisierten Individualverkehr sollen dargestellt werden.
Die Bezirksvertretung stimmt dieser Erweiterung zu:
– einstimmig beschlossen –
- **Umsetzung der BYPAD-Ziele, hier: Beschluss des Radverkehrskonzeptes**
Frau Brinkmann (SPD) erklärt die grundsätzliche Zustimmung, stellt jedoch folgenden Änderungsantrag, um Punkt 2 des Beschlusses zu ergänzen:
Die Verwaltung wird beauftragt, bis Ende 2020 die unter Punkt 4 genannten Konzeptbausteine in eine Umsetzungsstrategie zu überführen, die sicherstellt, dass die sich daraus ergebenden Maßnahmen bis spätestens 2025 bzw. für die Infrastrukturellen Maßnahmen bis 2030 abgeschlossen sind.
Die Maßnahmen über das ganzheitliche Konzept sollen erneut in der Bezirksvertretung beraten werden.
Die Bezirksvertretung stimmt dieser Ergänzung zu (11:4:0)
Herr vom Braucke (FDP) empfiehlt, nicht Hauptverkehrsstraßen umzubauen



Bodo Holtkamp

Unsere Forderungen für Jöllenberg

- Städtebauliches Gesamtkonzept für Jöllenberg entwickeln
- Den Marktplatz als Gesundheitszentrum ausbauen
- Mehr Hausärzte nach Jöllenberg bringen
- Fahrradfreundliche Trasse (Nebestrecke) nach Bielefeld entwickeln
- Ausreichend Grundschulkapazitäten aufbauen



Gregor vom Braucke

sondern Nebenstrecken. Verkehrsteilnehmer sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Sein Antrag:

Die Vorlage soll unter Punkt 4 Umsetzungsstrategie, Unterpunkt Infrastruktur zwischen Absatz 2 und 3 wie folgt ergänzt werden:

1. Für die im Zielnetzplan vorgesehenen Haupttrouten an den Ausfallstraßen wie Jöllenbecker Straße, Herforder Straße, Detmolder Straße und Gütersloher Straße sind Alternativrouten zu entwickeln, welche auf parallel verlaufenden Nebenstraße und/oder Nebenstrecken verlaufen sollen.

2. Dabei sind auch Möglichkeiten zum einzelnen Flächenwerb zu prüfen, damit diese Alternativrouten keinen unzumutbaren Umweg für den Radverkehr darstellen. Das Ergebnis dieser Überprüfung ist den entsprechenden Gremien vorzustellen.

3. Bei Routen, bei denen eine Verknappung des Verkehrsraumes für den motorisierten Verkehr nötig wird, sind zwingend die damit verbundenen Auswirkungen darzustellen. Werden Ausweichverkehre in Anliegerstraße und/oder eine unzureichende Kapazität der Ausfallstraßen besonders in den Hauptverkehrszeiten erwartet, muss die geplante Wegeführung für die Haupttroute nach Anlage 1 für den Fahrradverkehr überprüft und angepasst werden können.

Die Bezirksvertretung lehnt diese Ergänzung mit Mehrheit ab (7:8:0)

Herr Heinrich erläutert noch einmal, dass hier nur das Grobkonzept und keine Einzelmaßnahmen beschlossen werden. Frau Choryan (Amt für Verkehr) erklärt, dass hier Standards für den Radverkehr festgelegt werden sollen. Welche Strecken haben Potential? Grundsätzlich soll auf allen Strecken Rad gefahren werden können. Das Netz wird regelmäßig überprüft und angepasst.

Die Vorlage der Verwaltung wird mit der Ergänzung mit Mehrheit beschlossen (8:5:3)

- Antrag der CDU-Fraktion: **Schulhof der ehemaligen Hauptschule Jöllenberg mit weiteren Freizeitgeräten für Schüler ausstatten**
– einstimmig beschlossen –

- Antrag der SPD-Fraktion: **Verbesserung der Verkehrssituation „Am Hüttensiek“**

Die Verwaltung möge prüfen, welche der Maßnahmen geeignet sind, die Verkehrssituation im Sinne der Anwohner zu verbessern und diese nach Möglichkeit rasch umzusetzen:

- „Tempo 30“-Piktogramme auf dem Epiphanienvweg, Parkverbot auf beiden Seiten des Hüttensieks in der nördlich gelegenen Einmündung zur Straße „Bardenhorst“ bis zur jeweils nächsten Grundstückseinfahrt, durchgehende, gepflasterte Bürgersteige an beiden Einmündungen, Einbahnstraßenregelung, Maßnahmen, den Verkehr auf der Straße zu verschwenken, Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone vergleichbar der „Limbrede“

– einstimmig beschlossen –

- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: **Erneuerung der Straßenbeleuchtung an der Straße Jöllenbecker Heide**

Die Erneuerung der Straßenbeleuchtung an der Straße Jöllenbecker Heide soll nach den Maßgaben zur Gestaltung umweltverträglicher Außenbeleuchtung des UNESCO Biosphärenreservats Rhön durchgeführt werden. Hierbei sind insbesondere die Lichtfarbe (bernstein/amber) und die Lichtmenge zu berücksichtigen.

– einstimmig beschlossen –

- Antrag der CDU-Fraktion: **Geschwindigkeitsbegrenzung und Überholverbot einrichten**

Beginnend vom Wanderweg Hasenpatt bis an die Straßengrenze Herford-Eickum soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung und ein Überholverbot eingerichtet werden.

– einstimmig beschlossen –

- Antrag der CDU-Fraktion: **Verlängerung der vorhandenen öffentlichen Wasserleitung bis in den Wohnbereich der Rachheide**

Die Verwaltung möge prüfen (im Benehmen und nach Beratung mit den Stadtwerken Bielefeld), ob die öffentliche Wasserversorgung mit Trinkwasser in dem Bereich Rachheide möglich ist..

– einstimmig beschlossen –

- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: **Vor allen Jöllenbecker Grundschulen Tempo-30-Piktogramme auftragen**

Die Verwaltung möge prüfen, ob in der Nähe aller Jöllenbecker Grundschulen Tempo-30-Piktogramme aufgetragen werden können.

– einstimmig beschlossen –

- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: **Grüne Pfeile für rechtsabbiegende Fahrradfahrer*innen anbringen**

Die Verwaltung möge prüfen, ob an der Kreuzung Jöllenbecker Straße/Bekendorfstraße/Spenger Straße/Dorfstraße Grüne Pfeile für rechtsabbiegende Fahrradfahrer*innen angebracht werden können. Dies gilt ebenso für die Kreuzungen Jöllenbecker Straße/Amsstraße/Waldstraße und Jöllenbecker Straße/Theesener Straße/Kahler Krug.

– einstimmig beschlossen –

- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: **Den Tiesloh als Fahrrad- und Fußweg aufwerten**

Die Verwaltung wird beauftragt, die Straße Tiesloh zwischen



10 Jahre Garantie*
auf Edelstahl-Wärmetauscher für
Öl-/Gas-Brennwertkessel bis 150 kW
*Voraussetzungen unter www.viessmann.de/garantie

Jetzt modernisieren und doppelt profitieren: Gas-Brennwerttechnik mit Solarintegration

Heizen mit Gas und Solar –
hocheffizient und zukunftssicher:

- Bis zu 98 % Energieausnutzung mit Vitocrossal 300
- Bis zu 35 % Heizkosteneinsparung durch solare Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung
- Vitosol 200-FM mit automatischer Kollektorabschaltung ThermProtect für hohe Betriebssicherheit
- Attraktive staatliche Förderung
- Energieeffizienzklasse A+ (Vitocrossal 300 mit Vitosol 200-FM)

VIESSMANN

Wir beraten Sie gern:

Aufderheide
Sanitär | Elektro | Heizung
Jöllenbecker Str. 536 | 33739 Bielefeld
Tel.: 0 52 06 - 91 390 | www.aufderheide-gmbh.de
Viessmann-Vertragshändler seit über 40 Jahren

Pöppelmannstraße und Beckendorfstraße als Fahrrad- und Fußweg aufzuwerten (im Anschluss an die Straße Am Pfarrholz). Zwischen Pöppelmannstraße und Kindermanns Heide ist die Wegstrecke zu erweitern.

– einstimmig beschlossen –

- **Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: Mehr Schulbusse für den Schülertransport zur Regenbogen-Gesamtschule in Spenge**

Die Verkehrsbetriebe moBiel werden aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Partnerunternehmen BVO zusätzliche Schulbusse auf der Strecke Jöllenbeck/Gesamtschule Spenge einzusetzen.

– einstimmig beschlossen –

- **Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen und des Vertreters der Partei Die Linke: Zahl der Busverbindungen nach Enger ausweiten**

Die Verkehrsbetriebe moBiel werden aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Partnerunternehmen BVO mit dem nächsten Fahrplanwechsel zusätzliche Busverkehre nach Enger einzurichten, insbesondere in den frühen Abendstunden und am Wochenende.

– einstimmig beschlossen –

- **Perspektivplan Wohnen Bielefeld 2020/2035: Potenzial- und Suchräume Wohnen**

Frau Brinkmann (SPD) beantragt 1. Lesung, da aufgrund der Corona-Pandemie keine Möglichkeit bestand, sich hinreichend mit der Vorlage auseinanderzusetzen.

Herr Kleimann (CDU) gibt folgendes zu Protokoll: Nicht alle dargestellten Flächen in den Kategorien A, B und C als Reservflächen für den Wohnungsbau können dem Wohnungsbau dienen. In den Beratungen zu diversen ortsnahen Bebauungsplänen ist teilweise auf weitere Ausweisungen verzichtet worden, um den Menschen vor Ort u.a. Erholungsraum zu sichern. Dies bedeutet zusätzlich die Klimaziele zu sichern und der Land- und Forstwirtschaft vorhandene Flächen und Betriebsstrukturen zu erhalten. Im Übrigen sollten zukünftig organisch gewachsene und den Bedürfnissen der Bewohner angepasste Erweiterungen vor pauschalen Ausweisungen Vorrang haben.

Ein Beschluss wird nicht gefasst.

- **Gewerbeflächenbedarfsprognose 2035: Potenzial- und Suchräume für gewerbliche Entwicklung**

Frau Brinkmann (SPD) beantragt 1. Lesung, da aufgrund der Corona-Pandemie keine Möglichkeit bestand, sich hinreichend mit der Vorlage auseinanderzusetzen.

Ein Beschluss wird nicht gefasst.

- **Erstaufstellung des Bebauungsplanes Nr. II/J39 ‚Wohnen nördlich der Straße Böckmannsfeld, westlich der Straße Düsterfeld‘ Aufstellungsbeschluss**

Herr Tacke vom Büro Hempel & Tacke erläutert die Planung und stellt das Bauvorhaben vor. Er weist auf die erste Kontaktaufnahme mit der Bezirksvertretung in dieser Sache in nichtöffentlicher Sitzung vor ca. eineinhalb Jahren. Die Planung hätte sich nicht wesentlich verändert. Es wird ein

reines Wohngebiet entstehen.

Herr Tacke geht kurz auf folgende Punkte ein:

- Örtliche Gegebenheiten, Bestand
- Darstellung im FNP (Flächennutzungsplan) – Baugebiet kann aus dem FNP als entwickelt angesehen werden.
- Darstellung im derzeit rechtsverbindlicher Bebauungsplan
- Gestaltungsplan, ca. 30 – 42 Wohneinheiten, der Topografie angepasste Lage der Einzel- und Mehrfamilienhäuser
- Erschließung von drei Seiten aus (Böckmannsfeld, Düsterfeld und Amboßstraße)
- Siekbereich, Entwässerung, Regenrückhaltebecken zum Hemigholder Bach

Herr Sarnoch (CDU) stört sich an den zwei geplanten Sechs-Familienhäusern, er möchte in Einzel- und Doppelhäusern sozialen Wohnungsbau ermöglichen. Frau Lämmchen (CDU) erscheinen bis zu 42 WE etwas zu viel.

Frau Brinkmann (SPD) erinnert an zwei Grundstücke im benachbarten Bebauungsplangebiet, die noch immer nicht bebaut sind. Es soll keine Vorratsplanung gemacht werden, sondern eine Planung, die dann auch umgesetzt wird. Es wird als sinnvoll erachtet und wird als Antrag gestellt, dass die Bebauung dieser Flächen vor der Bebauung im neuen BPlangebiet zur Bedingung gemacht werden soll, um der Spekulation Einhalt zu gebieten. Weiterhin kann sie sich zusätzliche Mehrfamilienhäuser vorstellen und mehr Doppelhäuser, um dort dann mehr geförderten Wohnraum zu realisieren. Statt 25 % lt. Ratsbeschluss sollen 15 WE sozialer Wohnungsbau entstehen.

Herr vom Braucke (FDP) spricht sich für eine Einzelhausbebauung aus, weil eine zu massive Bebauung das Gebiet noch mehr verdichte. Gerade in Außenbereichen müssen Einfamilienhäuser angeboten werden, da sonst die Interessenten in die angrenzenden Gemeinden ausweichen (z.B. Enger, Spenge). Mehrfamilienhäuser könnten an anderer Stelle entstehen.

Herr Bartels (SPD) kann Herrn vom Brauckes Äußerungen nicht zustimmen, er befürwortet die Förderung von Vielfalt von möglichen Wohnformen, jedoch irritiert ihn die Anordnung der Einzel- und Mehrfamilienhäuser im Plangebiet wegen des Schattenwurfs. Herr Bartels erinnert, dass es einen Investor an der Zirkonstraße gegeben habe, der dort in Doppelhäufte sozialen Wohnungsbau realisieren wollte.

Herr Tacke erklärt, dass die Planung die Topografie beachtet und die Mehrfamilienhäuser an der tiefsten Stelle entstehen sollen.

Herr Stiesch (Die Linke) erinnert daran, dass in Jöllenbeck ein sehr großer Bedarf an Wohnungen für ältere Mitbürger herrscht, die sich ihre großen Wohnungen oder Häuser nicht mehr leisten können. Diese gäbe es in Jöllenbeck aber nicht. Er bittet darum, dies bei der Planung zu berücksichtigen.

Frau Brinkmann (SPD) stellt folgenden Ergänzungsantrag als Punkt 5 des

Beschlussvorschlags:

- Die Straßenbreite soll höchstens 5,50 m betragen
- Über ein gemeinsames energetisches Versorgungskonzept ist nachzudenken
- Fotovoltaik ist verpflichtend
- Glasfaseranschlüsse sind vorzusehen
- Mehr Doppelhäuser statt Einzelhäuser
- 15 WE sozial geförderten Wohnungsbaus (MFH oder DH)

Bedingung:

Der neue Bebauungsplan Böckmannsfeld darf erst in Kraft treten, wenn die beiden westlich liegenden Brachflächen vorher entwickelt und bebaut werden.

Die ersten fünf Unterpunkte des Ergänzungsantrags werden separat abgestimmt und
– einstimmig beschlossen –

Die Forderung nach 15 WE im sozial geförderten Wohnungsbau wird
– mit Mehrheit beschlossen (9:6:0) –

Die Bedingung wird um die Formulierung ‚Dies soll rechtlich geprüft werden‘ ergänzt und
– einstimmig beschlossen –

Der Aufstellungsbeschluss zu dem neuen Bebauungsplangebiet wird
– einstimmig beschlossen –

• **Ganzheitliche Schulentwicklungsplanung: Entwicklung von Szenarien für die Grundschulstandorte**

Die Bezirksvertretung empfiehlt und der Schul- und Sportausschuss beschließt in dem folgenden Gebiet / an den folgenden Schulstandorten zur Sicherstellung der Bedarfe an Grundschulplätzen folgende Maßnahmen umzusetzen:

- a) Handlungsgebiet Jölllenbeck/Brake: Erweiterung der GS Theesen um einen Zug und Bildung von verbindlichen Schuleinzugsbereichen für die GS Dreckerheide und GS Am Waldschlößchen mit Verlagerung des Gebietes Imsiekstr./westl. Oberlohmannshof zur GS Dreckerheide
– mit Mehrheit beschlossen (14:0:0), eine Stimme abwesend –

• **Festlegung des Ausbaustandards für die verkehrliche Erschließung des Wohngebietes Homannsweg/Neulandstraße**

Herr Stiesch (Die Linke) beantragt, die BV möge beschließen, das Ortseingangsschild stadteinwärts 10 m vor die neu zu errichtende Ampelanlage zu versetzen. Damit gelte bereits dort Tempo 50. Dies solle zumindest geprüft werden.

Frau Brinkmann (SPD) schlägt vor, einen entsprechenden Antrag zur nächsten Sitzung zu stellen. Herr Stiesch bittet, dass über seinen Antrag abgestimmt wird:
– mit Mehrheit abgelehnt (1:6:7), eine Stimme abwesend –

Herr Bartels (SPD) schlägt vor, zur nächsten Sitzung einen gemeinsamen Antrag zu stellen. Dies ist nach Auffassung von Frau Brinkmann (SPD) nicht möglich, da mindestens sechs Monate zwischen zwei gleichlautenden Anträgen liegen müssen. Nach Einschätzung von Herrn Ziemann (Bündnis 90/Die Grünen) ist das lt. § 12 der Geschäftsordnung möglich, wenn die Mehrheit der Bezirksvertretungsmitglieder den Antrag stellt.
Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

• **Programm der Volkshochschule - Nebenstelle Jölllenbeck - Studienjahr 2020/2021**

Die Bezirksvertretung Jölllenbeck beschließt das VHS-Programm 2020/2021 für den Stadtbezirk Jölllenbeck.
– mit Mehrheit beschlossen (14:0:0), eine Stimme abwesend –

• **Verstärkung der Regelangebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Begegnungszentren**

1. Die bis Mitte 2020 befristete Förderung der Verstärkung der

Regelangebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Begegnungszentren wird an sieben Standorten mit einem Gesamtvolumen von 4,5 Fachkraftstellen bis 31.12.2022 verlängert.

2. Für eine Vollzeitkraftstelle wird ein Betrag von 60.000 €/Jahr zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag umfasst Personal- und Sachkosten des eingesetzten Personals.

3. Die Mittel zur Finanzierung des sich ergebenden Gesamtbetrags von ca. 675.000 € sind aus dem dafür bereitstehenden Integrationsbudget zu nehmen

– mit Mehrheit beschlossen (14:0:0), eine Stimme abwesend –

• **Stadtteilmütter (Sennestadt, Baumheide, Jölllenbeck)**

Herr Jung (CDU) ist sehr erfreut darüber, dass das Projekt auch auf Jölllenbeck ausgeweitet wird. Finanziert werde das Projekt aus der Integrationspauschale. Es sollten alle Altersgruppen mit und ohne Migrationshintergrund einbezogen werden.

1. Das Projekt „Stadtteilmütter“ wird auf die Quartiere Baumheide, Jölllenbeck und Sennestadt entsprechend dieser Vorlage ausgeweitet. Die Finanzierung der Kosten für die Zeit vom 01.08.2020 bis 31.07.2023 von voraussichtlich 300.000 € erfolgt aus den Mitteln des Integrationsbudgets.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, Ende 2021 einen Zwischenbericht zu diesen neuen Stadtteilmütter-Projekten zu geben.

– einstimmig beschlossen –

• **Bericht über die im Arbeitsprozess „Bielefeld integriert“ geförderten und umgesetzten Maßnahmen in den Jahren 2016-2020**

Herr Stiesch (Die Linke) spricht sich dafür aus, die Verwaltung möge sich um eine Finanzierung bis ins Jahr 2022 bemühen. Dies steht lt. Frau Brinkmann (SPD) bereits auf Seite 44 im Heft.

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

– auf Basis des öffentlich verfügbaren Protokolls –

BEEINDRUCKEND GUT!





FÜR BESTE DRUCKERGESBISSE

Offsetdruck • Buchdruck • Digitaldruck
 Lettershop • Folienveredelung
 Familiendrucksachen • Einladungskarten

33829 Borgholzhausen • Telefon (0 54 25) 94 00-0
www.dreisparrendruck.de

KFZ-Technik



Inh. G. Hoenselaars

Hägerfeld 2 • 33824 Werther

Kfz- und Unfall-Reparatur • HU und AU

Klimatechnik • Reifendienst • Auto-Zubehör

Tel 05203 88 20 63 • Fax 05203 88 20 64

HOLTSMANN

IMMOBILIEN

- Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten. Nach gründlicher Wertermittlung biete ich Ihnen eine professionelle Vermarktung zum bestmöglichen Preis.
- Nur in einem persönlichen Gespräch kann das Vertrauen erwachsen, mit dem die für Sie bedeutenden Verhandlungen geführt werden müssen.
- Fragen Sie bitte nach einem Termin.



Holtmann Immobilien

Gerhard Holtmann • Spenger Straße 60 • 33739 Bielefeld

Telefon: 05206 2249 • Fax: 05206 2284 • eMail: g.holtmann@bitel.net

Daniel Schröter

Versicherungen & Immobilien



Eikumer Str. 6 | 33739 Bielefeld

Telefon 05206 / 91 84 520

Fax 0521 / 55 61 64 11

Mobil 0170 / 34 94 002

www.daniel-schroeter.de

Ich unterbreite Ihnen passgenaue Angebote für Ihre Lebenssituation. Dabei vergleiche ich nicht nur eine Versicherungsgesellschaft, sondern biete Ihnen den bundesweiten Vergleich aller Versicherungsgesellschaften. Schnell, digital und sicher!

SPD

Unser Plan für den Stadtbezirk Jöllenberg Zukunftsorientiert, verlässlich, sozial und transparent

Wir Sozialdemokraten haben bereits in den letzten zehn Jahren erfolgreiche Arbeit bei der Gestaltung und Entwicklung des Stadtbezirks geleistet. An diese Arbeit möchten wir auch in den nächsten fünf Jahren anknüpfen und weiterhin unsere Ideen für ein vielfältiges und (I)ebenswertes Jöllenberg, Theesen und Vilsendorf umzusetzen.

Wir werden wie in der Vergangenheit gemäß unseren Prinzipien zukunftsorientiert, verlässlich, sozial und transparent handeln. Ein paar Beispiele:

- **zukunftsorientiert:** Um das Stadtteilzentrum sicherer und umweltfreundlicher zu gestalten hat **die Bezirksvertretung bereits am 28.11.2019 auf Initiative der SPD hin Tempo 30 auf der Dorfstraße beschlossen.**

Die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld hat gemeinsam mit den lokalen Umweltinitiativen (u.a. BUND, NABU, Pro Grün BI) und dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband gemeinsame Ziele für die nachhaltige Entwicklung in der Region definiert und in einer gemeinsam herausgegebenen Broschüre gute Beispiele für ökologische Betriebsstandorte gesammelt. **Darauf aufbauend haben wir einen Antrag in der Bezirksvertretung formuliert, der für die weitere Erschließung von Gewerbeflächen im Stadtbezirk ausdrücklich auf diese positiven Beispiele verweist und ihren Vorbildcharakter hervorhebt. Dieser Antrag ist am 31.10.2019 beschlossen und am 23.01.2020 erneut bestätigt worden.**

- **verlässlich:** Ihre Meinung ist uns wichtig! Daher werden wir weiterhin in öffentlichen Veranstaltungen über Planungen in Ihrem Quartier informieren, wie wir es zuletzt am Blackenfeld, der Neulandstraße, der Eickumerstraße oder auch der Papenstraße gemacht haben. **Vorstellungen, Ideen und Bedenken der Anwohner*innen geben wir an die Verwaltung/die Investoren weiter und berücksichtigen sie im weiteren Entscheidungsprozess.**
- **sozial:** Wir achten weiterhin darauf, dass der **Anteil an sozial gefördertem Wohnungsbau, wie vom Rat beschlossen, mindestens 25 Prozent** des insgesamt neu geschaffenen Wohnraums beträgt.
- **transparent:** Unsere Fraktionssitzungen sind öffentlich!

In den kommenden Jahren möchten wir Ideen und Konzepte, die auch eine realistische Chance zur Umsetzung haben, verwirklichen:

- **Entwicklung des Stadtbezirks:** Wir bleiben dabei, dass neue Wohnquartiere und Gewerbeflächen nicht in der freien Landschaft entstehen sollen, sondern dort, wo bereits die notwendige Infrastruktur vorhanden ist, bzw. im positiven Sinne ergänzt werden kann. Wir möchten zu diesem Thema einen **Runden Tisch** berufen, der über die Eckpunkte der Entwicklung und die Gestaltung des Stadtbezirks für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre berät. **Die Stadtteilgesellschaft soll dazu aufgerufen werden, sich konstruktiv an der Diskussion zu beteiligen.**
- **Soziales Umfeld:** Das geplante **Quartierszentrum im Oberlohmannshof** ist eine großartige Chance, die hervorragende Sozialarbeit im Quartier noch weiter voranzubringen. Wir wünschen uns ganz im Sinne der unlängst veröffentlichten Konzeptstudie zum Oberlohmannshof, dass bestehende Denkblockaden abgebaut werden können. Das Quartierszentrum soll allen Menschen im Stadtbezirk als Treffpunkt dienen können – dafür machen wir uns stark.
- **Jugend:** Die Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtbezirk sind nicht ausreichend. Wir fordern daher die Errichtung eines **Jugendzentrums**, das für die Entfaltung der jungen Menschen den notwendigen Freiraum bietet. Zusätzlich setzen wir uns kurzfristig für die Entstehung eines **Dirt-Bike Parks** ein.
- **Senioren:** Gerade angesichts des wachsenden Bevölkerungsanteils der Senior*innen, ist die nachhaltige Anbindung des Stadtbezirks an die Stadtbahn wichtig. Bielefeld nimmt im nationalen Maßstab eine Vorreiterrolle hinsichtlich der nachhaltigen Quartiersentwicklung ein. Wir wünschen uns, dass die vielfältigen, gelungenen Beispiele

(Bielefelder Modell) stärker als bisher in unserem Stadtbezirk umgesetzt werden. Quartiersarbeit bedeutet in diesem Zusammenhang eine Einladung an alle Bürger*innen, sich nach ihren Interessen und Möglichkeiten für ein besseres Miteinander in dem unmittelbaren Wohnumfeld zu engagieren.

- **Verkehr:** Die Stadt Bielefeld hat sich vorgenommen, in den nächsten zehn Jahren eine gleichmäßige Verteilung der Nutzung der vier verschiedenen Mobilitätsarten (Motorisierte Individualverkehr, Öffentlicher Nahverkehr, Radverkehr, Fußgänger) zu erreichen. **Für diesen Stadtbezirk ist aus unserer Sicht der Ausbau der Stadtbahn bis nach Jöllenberg daher unabdingbar. In spätestens zehn Jahren muss die Endhaltestelle der Line 3 Jöllenberg heißen!** Von dieser Endhaltestelle aus soll der Stadtbezirk über Buslinien sternförmig erschlossen werden. Auch Rufbusssysteme wie Anton können hierbei unterstützen. In Vilsendorf soll die Verkehrssituation durch ein vielfältiges ÖPNV-Konzept verbessert werden.

Gleichzeitig setzen wir uns für einen Lückenschluss der Radwegeverbindungen zwischen Jöllenberg und den angrenzenden Stadtteilen ein. So fordern wir zum Beispiel einen von der Straße abgetrennten Radweg von Jöllenberg nach Theesen. Auch zu angrenzenden Orten wie Pödinghausen, Schrottinghausen, Brake und Häger müssen Radwege entstehen. **Radfahrer sollten die für sie beste und kürzeste Strecke sicher und schnell befahren können.**

- **Gewerbe:** Die vorhandenen **Gewerbegebiete sollen nachhaltig entwickelt und erweitert werden.** Für den nächsten Nahverkehrsplan fordern wir eine **bessere Versorgung der Gewerbegebiete durch den öffentlichen Nahverkehr** in Abstimmung mit den betrieblichen Erfordernissen der ansässigen Firmen (Arbeitsbeginn, Schichtwechsel etc.).

Wir fordern die schnelle Umsetzung des **Glasfaserausbaus** in Gewerbegebieten.

- **KiTa und Schule:** Der wachsende Stadtbezirk Jöllenberg soll gerade auch **Familienförderung und Chancen** bieten. Der Ausbau der Kapazitäten der **Kindertagesstätten** kann aktuell gerade mit dem Bedarf mithalten. Wir werden darauf achten, dass diese positive Dynamik mindestens beibehalten wird. Die Nachfrage an **OGS-Plätzen** kann im Stadtbezirk derzeit nicht befriedigt werden. **Hier besteht unmittelbarer Handlungsbedarf.**

In **Vilsendorf** sind erhebliche bauliche Veränderungen an der Grundschule notwendig. Wir unterstützen das Konzept der Schulleitung vorbehaltlos.

Für die Grundschule in **Theesen** ist bereits eine Erweiterung beschlossen. Damit muss innerhalb der nächsten zwei Jahre begonnen werden.

Die **Realschule** verfügt jetzt über zwei Schulstandorte. Das Gebäude der ehemaligen Hauptschule wird gemäß den geänderten Erfordernissen ertüchtigt. Weitere Planungen – wie zum Beispiel eine Mensa oder neue Lehrerzimmer am Standort Dorpfeldstraße – befürworten wir.

- **Umwelt:** Die Stadt Bielefeld hat den Klimanotstand beschlossen. Dies wird von uns bei jeder getroffenen Entscheidung berücksichtigt. Wir werden bei jedem neuen Baugebiet auf eine **CO₂-freundliche Wärme- und Stromversorgung** drängen.

Wir werden jede Form von **umweltfreundlicher Mobilität** in unserem Stadtbezirk fördern.

Die **Dachbegrünung** in Neubaugebieten – wie zum Beispiel im Blackenfeld – hat für uns hohe Priorität. Wir setzen uns dafür ein, dass der Umweltbetrieb sein erfolgreiches Konzept der Wildblumenwiesen im Stadtbezirk erweitert.

- **Der Stadtbezirk Jöllenberg soll auch in Zukunft seine besondere Attraktivität behalten. Für die alteingesessenen und für die neu hinzukommenden Bürger*innen. Das ist unser Auftrag.**

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Ihre Kandidat*innen für die Bezirksvertretung:



Niklas Bühner, Vilsendorf



Doris Brinkmann, Theesen



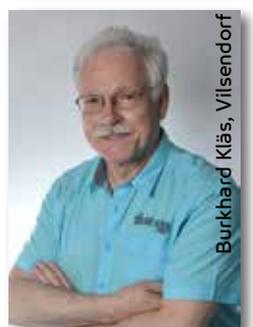
Mike Bartels, Jöllenberg



Sarah Thöne, Jöllenberg



Thorsten Gäsing, Jöllenberg



Burkhard Kläs, Vilsendorf

CDU ... für Sie, für Euch, für Jöllenberg

Bielefeld ist eine wachsende Stadt. Und Bielefeld ist eine Stadt im Aufbruch. In Bielefeld ist in den letzten Jahren viel in Bewegung gekommen und entstanden. Nicht zuletzt initiiert durch eine vitale digitale Szene wie z.B. die Founders Foundation, Pioneers Club etc., sowie die stetig wachsende Hochschullandschaft und die neuen Wohnquartiere. Knapp ein Viertel der Bielefelderinnen und Bielefelder ist 18 Jahre und jünger, ein Drittel ist unter 30 Jahre. Damit hat Bielefeld im Vergleich mit anderen Städten eine relativ junge Demographie.

Dieser Vorteil der Stadt wird, getrieben durch das Wachstum der Hochschulen (z.B. durch die Medizinische Fakultät), weiterhin erhalten bleiben. Vor dem Hintergrund dieser positiven Trends gilt es aber auch, große Herausforderungen anzunehmen und zu lösen. Die Klimakrise muss noch gemanagt werden. Ferner ist die Digitalisierung in Bielefeld noch nicht richtig angekommen. Dieser Prozess steht jetzt an und damit ein Wandel der Stadtgesellschaft. Ebenfalls

wird unser aller Leben mit und später einmal nach Corona ein anderes sein, als es vor Corona war. Wir sehen jetzt bereits einen deutlichen Einstellungswandel in Richtung Nachhaltigkeit und Verantwortung in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen.

Diesen Wandel wollen wir als eine moderne, frische, zukunftsgerichtete Großstadtspartei der aufgeschlossenen bürgerlichen Mitte mitinitiiieren und mitgestalten.

Jöllenberg ist ein großer, einwohnerstarker Stadtteil von Bielefeld. Die Ambition, die wir für die Gesamtstadt haben, sollten wir daher auch für unseren Stadtteil haben.

Gehen Sie am 13. September zur Wahl und unterstützen ihre Kandidaten*innen der Jöllenger CDU.

Jöllenberg ist ein attraktiver Stadtteil Bielefelds: zum Leben, Wohnen und Arbeiten

Verkehr, Klima, Mobilität

- Mobilitätswende mitgestalten, Erreichung der Klimaziele unterstützen
- Individueller Autoverkehr
 - Initiierung Ausbau Carsharing Angebot
 - Aufbau einer Ladestation für eAutos im Zentrum
- Prüfung Tempo 30 auf der Dorfstraße
- Durchfahrtsbeschränkungen von Schwermastverkehr in der Ortsmitte prüfen
- Ausbau von Radwegen
 - Eickumer Straße, Dorfstraße, Rad(schnell)weg ins Zentrum von Bielefeld, kindersicheres Radwegenetz an allen Hauptverkehrsstraßen im Ort, ausreichend sichere Fahrradabstellplätze im Bereich der Umstiege auf den ÖPNV
- Prüfung Kreisverkehre Jöllenger Straße
 - Wörheider Weg, Heidsieker Heide
- Prüfung Kreisverkehre Vilsendorfer Straße
 - Epiphanienvogel, Blackenfeld, Engersche Straße
- Querungshilfen
 - Eickumer Straße/Ortsausgang, Bushaltestelle Deliusstraße, Jöllenger Straße/Untere Wende
- ÖPNV
 - Weitere Verbesserung der ÖPNV-Taktung in Stoßzeiten für Schul- und Berufspendler
 - Busanbindung ans Zentrum in den Stoßzeiten optimieren
 - langfristig: Anschluss Jöllengens ans Zentrum über Schnellbuslinie oder Stadtbahn
 - Abstimmung mit den Nachbarkommunen, mit dem Ziel, den ÖPNV zu optimieren um den Individualverkehr zu reduzieren
 - Dauerhafte Etablierung des Quartiersbus „Anton“, Erweiterung der Einsatzzeiten und der Einsatzgebiete

Bildung

- Schulstandort Jöllenberg stärken, bauliche Erfordernisse konsequent umsetzen
- Hygienestandards in Kitas und

Schulen prüfen und auf Erfordernisse der Pandemieprävention auslegen, insbesondere der Toiletten und Waschräume

- Aufbau eines Gymnasium im Bielefelder Norden
- Die Digitalisierung an unseren Schulen und Bildungseinrichtungen voranbringen
- Unterstützung des Neubaus „Kombibad“, als Ersatz für das abgängige Freibad Jöllenberg

Ortszentrum und Wohnquartiere

Marktplatz als belebten, integrativen Treffpunkt für alle Jöllenger etablieren: Begegnung & Entspannung, Kultur, Spielen, Ärzte, Dienstleistung, Verwaltung, Handel

- Mit den Anrainern gemeinsam ein Konzept und einen Maßnahmenplan für den Marktplatz entwickeln, auch für weitere medizinische Versorgung
- Gestaltungswettbewerb ausschreiben
- freies W-LAN auf dem Marktplatz
- ausreichend sichere Fahrradabstellplätze
- Stärkung und Aufwertung des Wohngebiets „Oberlohmannshof“ in Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften und Quartiershelfern.

Bezirksamt

- Dienstleistungsorientiertes Bezirksamt,

Öffnungszeiten des Bezirksamtes besucherfreundlich optimieren

Baugebiete

- Ausweisung von Baugebieten für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern für junge Familien, dieses mit Augenmaß, damit die bestehende Infrastruktur nicht überfordert wird, bzw. adäquat mitwachsen kann. Nachverdichtung im Außenbereich fördern
- Weiterentwicklung und Neuausweisung von Gewerbegebieten wie Heidsieker Heide, Rachheide usw.
- Schaffung von Anreizen zur Ansiedlung von Unternehmensneugründungen/Start-ups mit digitalen Geschäftsmodellen

Bürgerschaftliches Engagement stärken

- Hilfestellung für benachteiligte Menschen im Stadtteil
- „Kümmerer“ für Alleinstehende, durch Vereinsamung gefährdete Senioren
- Unterstützung von Vereinen, Kirchen, Nachbarschaften
- Stärkung der Jugendarbeit im Ort und in den Quartieren
- Ggf. Unterstützung bei der Gründung eines Fördervereins Kombibad

www.cdu-bielefeld-joellenbeck.de

CDU

Ihr Team für Jöllenberg

Frank Strothmann Heidi Lämmchen Ansgar Leder

Ein Gedankenaustausch

In den letzten zwei Ausgaben hat der Blickpunkt mit dem Fokus auf ‚Corona‘ über die lokalen Auswirkungen der Pandemie in vielen Facetten berichtet (KiTa, Schule, Kirche, Betriebe, Verwaltung). Dieser Artikel dokumentiert einen Gedankenaustausch mit **Ralf Finke, Diplom-Volkswirt, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer**. Am Anfang standen eine Reihe von (provokanten) Fragen, die den lokalen Rahmen verlassen haben. **Die Antworten von Ralf Finke sind blau.** Zu diesen Antworten gesellten sich nochmal Anmerkungen von mir. Wenn Sie sich von dem Gedankenaustausch angesprochen fühlen, dann schicken Sie Ihren Kommentar per eMail an blickpunkt@pixel-plus.de, vielleicht wird eine Diskussion daraus. *Mike Bartels*

- A Sind die Programme von Bund/Land/EU zur Rettung der Wirtschaft ‚historisch‘? Wo liegen Parallelen zu früher/was ist anders /was ist neu?**
- B Hilfen nicht mehr nur für sehr große Unternehmen/jetzt für KMU und Solo-Selbständige – ein Paradigmenwechsel/aus der Not geboren/Kosmetik?**
- C Leben Unternehmen von der Hand in den Mund, so dass sie mit dem Lockdown sofort in die Insolvenz rutschen müssen?**
- D Müssen USA/GB wg. neoliberaler Wirtschaftspolitik auf Lockdown verzichten, weil Sie es sich nicht leisten können?**
- E Wie stark beeinflusst die schlimmer grassierende Epidemie in anderen Staaten unsere Wirtschaft in den nächsten Monaten?**
- F Die Arbeitsorganisation ist ja ziemlich durcheinandergewirbelt/dezentrale Strukturen/arbeiten in der Cloud – Was bleibt davon nach Corona?**
- G Produktion stockt wg unterbrochener Lieferketten – führt das langfristig zu mehr eigener Produktionstiefe/Lagerhaltung?**

Vorausgeschickt sei, dass ich es wage zu diesen Fragen Stellung zu nehmen, wissend, dass ich im Grunde nichts weiß – mangels geeigneter Datenbasis. Als Diplom-Volkswirt weiß ich auch, dass selbst wenn die Datenbasis auf dem Tisch läge, die Interpretation je nach Auftragslage ‚politisch‘ von ‚Experten‘ interpretiert werden könnte und würde. Anstelle dieser Datenbasis verfüge ich als Diplom-Volkswirt und Wirtschaftsprüfer/Steuerberater über 25 Jahre Berufserfahrung in der Partnerschaft FMK Steuerberater in Spenge. Ich genieße so einen Blick hinter die Kulissen bei Mandanten. Außerdem habe ich Trends beobachtet, die sich vermutlich fortschreiben lassen.

A Es gibt sicherlich grundsätzlich in einer Marktwirtschaft die Überlegung, dass alles durch den Markt erledigt werden sollte, weil nur dieser effizient wirkt. Sauer verdiente Steuergelder mit der Gießkanne zu verteilen ist bedenklich, Ineffizienzen sind vorprogrammiert.

Der Nationalökonom Schumpeter hat darauf verwiesen, dass es immer wieder einen Prozess der schöpferischen Zerstörung gibt, der Innovationen zum Sieg verhilft. Die Stützung überholter Geschäftsmodelle mit Steuergeldern verhindert den Fortschritt und sorgt dafür, dass im Staatenwettbewerb der Wohlstand dort entsteht, wo man nicht an alten Geschäftsmodellen festhält.

Was ist jedoch, wenn die Geschäftsmodelle nicht überholt sind, wenn durch den Virus zeitlich befristet für 1-2 Jahre die Nachfrage oder Produktion stockt? Dann können durch Insolvenzen wertvolle Strukturen zerstört werden – zumal mit einem Erdbeben/einer Kettenreaktion zu rechnen ist. Der Wiederaufbau dieser Strukturen kann ein Vielfaches kosten im Vergleich zu den nun investierten Steuergeldern. Eine politische Entscheidung welche Strukturen/Branchen wie zu bewerten wären enthält erheblichen politischen Sprengstoff – wer soll das entscheiden?

Vernünftig wäre es hingegen, bei dieser grandiosen Gelegenheit, bei der selbst große Konzerne zu Bittstellern werden (Lufthansa/Automobilsektor etc.) wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Sieg zu verhelfen, wo bisher Oligopole/Lobbyisten die Marktgesetze zum kurzfristigen Wohle der Vorstände und Aktionäre (shareholder value) unterlaufen und damit den Fortschritt zum Wohle der Menschheit gestoppt haben. Es gibt hier m.E. gerade ein Zeitfenster, in dem die Macht zugunsten der Politik und zu Lasten der Wirtschaft verschoben ist – dies sollte die Politik nutzen.

Neu ist, dass flächendeckend nahezu alle Branchen, alle Arbeitnehmer betroffen sind (mit Ausnahme Beamter und des öffentlichen Dienstes) – die Angst ist allgegenwärtig. Neben reinen Effizienzüberlegungen ist daher auch zu berücksichtigen, dass die Rettungspakete eine Panik mit unüberschaubaren sozialen Verwerfungen verhindern sollen. Die Bazooka hilft, ähnlich wie seinerzeit die Garantie von Merkel & Steinbrück in der Finanzmarktkrise.

Das Wirtschaftssystem lebt in einem kaum zu glaubendem Ausmaß von Vertrauen, dass alles berechenbar und geordnet bleibt.

Alles in allem hat die Politik – für mich sehr überraschend – an einem Strang gezogen und vieles richtig gemacht; die Kollateralschäden muss man hinnehmen – die nächsten Generationen werden zwar belastet, aber nicht so sehr als wenn alles im Chaos versunken wäre.

Das ‚die Politik‘ vieles richtig gemacht hat, ist für mich weniger überraschend, wir haben – von Ausnahmen abgesehen (Maut etc.) – durchaus fähige Menschen in den Regierungen in Berlin und in den Ländern. Vielleicht hat es auch so gut geklappt,

weil eben für die unzähligen Interessengruppen kaum Zeit war, die Politik in ihrem Sinne zu beeinflussen, die Entscheidungen wurden ja fast schon im Stundentakt verkündet. Auch war Corona m.E. eine gute Bewährungsprobe für unser föderales System. Die Demokratie in der Bundesrepublik lebt von dem Wettbewerb der besseren Ideen und insofern ist es nur folgerichtig, wenn in den Ländern unterschiedliche Konzepte verfolgt werden, zumal auch die wissenschaftliche Basis zum Umgang mit Corona immer noch wächst.

B Dass nun auch kleine Unternehmen begünstigt werden ist aus der Not geboren, kein Paradigmenwechsel – dumm ist nur, dass es häufig buchstäblich nur der Tropfen auf dem heißen Stein ist – mehr war nicht möglich – angesichts der schieren Zahl der ‚Kleinen‘. Vielfach hätte man es sich daher auch sparen können. Gerechtigt ist es m.E. nur aus Gerechtigkeitsüberlegungen. Übrigens sind z.B. gemeinnützige Unternehmen, die ohnehin per Unternehmensverfassung kaum Reserven bilden dürfen, vergessen worden: hier droht die Gefahr, dass bewährte Geschäftsmodelle zerstört werden. Es trifft dann die Organisationen, die existieren, weil der Staat und die Marktwirtschaft den Bedarf der Bevölkerung nicht befriedigen können oder wollen, gerade weil diese sich um Bedürftige/Kultur etc. kümmern und keine Ressourcen für Lobbyarbeit haben.

Corona hat den Blick darauf gelenkt, wieviele Menschen sich als ‚Solo-Selbständige‘ verdingen, sehr häufig mit prekären Einkommensverhältnissen. Hier greifen die Gesetze des Marktes unbarmherzig, catch-as-catch-can. Aber das ist Teil unserer Arbeitswelt und es wird zudem ausdrücklich gefördert und gerne mit Worthülsen wie ‚Start-up‘ verbrämt.

C Dass die Unternehmen oft schon einen Umsatzausfall von nur 2 Monaten nicht verkraften können, liegt logisch an zu geringen Reserven, an zu geringem Eigenkapital.

In guten Zeiten haben die Unternehmer ein Interesse daran, auch privat gut zu leben. Die Unternehmer haben kaum Freizeit, sie leben für ihr Unternehmen, ordnen diesem alles unter. Dann möchte man sich auch etwas gönnen; Schlaue/gut beratene bringen Ihre Schäfchen ins Trockene, denn in schlechten Zeiten müssen sie noch mehr arbeiten und alles was nicht auf der sicheren Seite ist, incl. Haus und Hof, ist bei Insolvenz gefährdet. Der technische Fortschritt duldet keinen Stillstand, es muss weiter investiert werden; auch Wachstum kostet Geld (mehr Anlagevermögen, mehr Vorräte etc.).

Wenn ein Unternehmen 12 Mio. € Umsatz macht, bleibt i.d.R. deutlich weniger als 1,2 Mio. unterm Strich. Bei einem Materialeinsatz von 50% wurden 6 Mio. eingekauft., 4,8 Mio. € sind quasi Fixkosten. Wenn der Umsatz von 2 Monaten = 2 Mio. € fehlt, kann reagiert werden, in dem man 1 Mio. € Ware weniger einkauft; es bleibt ein Rohgewinn von 5 Mio. € und nach Fixkosten noch ein Gewinn von 0,2 Mio. € – Fehlt in diesem Rechenmodell ein weiterer Monat gibt es Verluste – und wohl gemerkt: das sind Relationen, von denen viele nur träumen können. Die Realität ist härter.

Im Ergebnis haben die wenigsten Unternehmen Reserven um ein halbes Jahr Umsatzausfall zu überstehen. Wenn (!) sie zur Verlustabdeckung einen Kredit bekämen, müssten sie 5-10 gute Jahre hinlegen, um wieder auf den Stand vor Corona zu kommen. Das wird dann auch zu einer Überlegung, wo das Nachfolge-Thema hochkommt: für wen soll man gegen die Verluste anarbeiten?

Wenn dieses Bild das typische Unternehmen charakterisieren soll, dann darf die Frage erlaubt sein, warum denn die Schere hinsichtlich Einkommen und Vermögen in der Bundesrepublik immer weiter auseinandergeht und die Einkommensverteilung noch nie so extrem war, wie heute. Bei den reichsten 10% sind die abhängig Beschäftigten sicher in der Minderheit. Mit der ungleichen Einkommensverteilung geht eine Benachteiligung in Ausbildung und Beruf einher, wir haben trotz aller Bemühungen noch nicht einmal eine Chancengerechtigkeit erreicht. Noch schlimmer: sogar die durchschnittliche Lebenserwartung ist selbst in der Bundesrepublik an die Einkommensverhältnisse gekoppelt, wer arm ist, stirbt früher.

Ja, der selbständige Unternehmer arbeitet viel und lange, trägt die Verantwortung und haftet mit seinem Vermögen (zumindest zum Teil). Aber ohne seine hart arbeitenden Mitarbeiter*innen ginge gar nichts und viele Berufsgruppen arbeiten ebenfalls weit über die normale Wochenarbeitszeit hinaus. Das mit dem ‚sich gönnen‘ würde ich mit einem großen Fragezeichen versehen, insbesondere, wenn die Ausgaben noch ‚vor Steuern‘ eingefädelt werden können.





D Deutschland verfügt sicherlich über ein gutes Polster im Vergleich zu anderen Staaten. Allgemein gilt: Staaten können nicht pleite gehen, sie haben ja Ihre Bürger.

Jedoch spielt die Relation Wirtschaftskraft zur Verschuldung wegen der Kreditwürdigkeit des Staates eine Rolle – siehe Griechenland. Man kann durch Gläubiger geknebelt werden. Aufgrund der Militärmacht werden sich insb. die USA/Russland/China keine Sorgen machen, geknebelt zu werden. China hat ein Interesse daran die Kühe weiter melken zu können.

Wegen des Euros muss man global gesehen, die Wirtschaftskraft Europas mit der Verschuldung des Euroraums in Verbindung bringen.

Wenn sich Europa genauso frech verschulden würde wie die USA, ist das gefährlich, da, im Gegensatz zu den USA, Europa militärisch nicht pokern kann. Hier droht Erpressbarkeit – Vorsicht ist geboten.

Die Infektion der Arbeitnehmerschaft mit Corona in großem Ausmaß wäre insb. in Deutschland ein nicht zu unterschätzender Ausfall von Produktivität; wir verfügen über top ausgebildete Spitzenkräfte, die es gesund zu erhalten und an das Unternehmen zu binden gilt. Daher haben wir auch die Kurzarbeit erfunden, mit der Durststrecken mit staatlicher Hilfe überwunden werden können.

Es scheint in Kontinentaleuropa eher ein fürsorglicher Staat gewünscht zu sein, der seine Bürger schützt; die natürliche Auslese per Schicksal ist nicht das Idealbild. In den USA ist bekanntlich eher jeder selbst seine Glückes Schmied. Die Grundhaltung in den USA ist m.E. keine Folgewirkung des Neoliberalismus. Bei Trump wird es mit rationalen Überlegungen eh schwierig, weil er offenbar nur auf seine spezielle Wählerschicht abzielt.

Seit mindestens vierzig Jahren hören wir das immer gleiche Lied von zu hohen Steuern/Steuersenkungen, von der Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen, von den Segnungen des ‚Marktes‘, davon, dass der Staat verschlankt werden sollte, um möglichst viele Bereiche dem freien Spiel der Kräfte zu überlassen. Auch bei uns gibt es Parteien, die davon ausgehen, dass, wenn jeder an sich denkt, doch an alle gedacht ist. In diesem noch jungen Jahrtausend gab es schon reichlich Gelegenheit, dabei zuzusehen, wie der ‚Markt‘ versagt. Ja es gibt ganze Nationen, die seit Jahrzehnten am Abgrund lavieren (z.B. Argentinien) und denen immer neue neoliberale Medizin verabreicht wird. Das Corona-Konjunkturpaket ist in unser aller Interesse richtig und wichtig, man sollte jedoch nicht vergessen, dass nur ein finanziell und organisatorisch gut ausgestattetes Staatswesen dazu in der Lage ist. Den Staat herunterfahren, öffentliche Dienstleistungen ausbluten und gleichzeitig unmittelbare, substantielle Hilfe erwarten, verträgt sich nicht.

Noch schlimmer ist die weltweite Erfahrung, dass nach der Privatisierung ehemals öffentlicher Dienstleistungen und Infrastruktur, die Qualität sinkt und gleichzeitig die Preise steigen. Wasserversorgung, öffentlicher Transport, Gesundheitssektor, Telekommunikation, die Liste lässt sich beliebig verlängern. In der wohlhabenden und dicht besiedelten Bundesrepublik schaffen es Telekom, Vodafone und Co weder flächendeckend ein Mobilfunknetz mit dem heute gebräuchlichen 4G-Standard noch ein flächendeckendes Breitbandnetz aufzubauen, so dass jetzt die öffentliche Hand die notwendigen Strukturen schafft und sie dann vermietet. Ein Armutszeugnis für die ‚freie Marktwirtschaft‘.

E Der Exportweltmeister Deutschland ist erheblich von Auslandsnachfrage abhängig; außerdem wird viel im Ausland hergestellt, in Deutschland zugekauft und in die Endfertigung einbezogen.

Corona-Epidemien in anderen Ländern hindern nicht nur den Umsatz, sondern auch die Lieferketten. Entscheidend ist die Nachfrage nach Produkten: Der Bedarf ist in sorgenfreien Zeiten erheblich größer, man gönnt sich etwas, mehr und häufiger.

Das Grundproblem, das sich seit vielen Jahren verschärft hat, ist m.E., dass die Nachfrage künstlich durch Marketing geschaffen werden muss. Der reale Bedarf ist viel geringer. In Krisenzeiten wird der Gürtel enger geschnallt, insbesondere große Anschaffungen werden hinausgeschoben, auf kleinen Luxus (Restaurants) kann man notfalls ganz verzichten. Die Auswirkungen durch Corona auf die Psyche der Konsumenten ist in den kleinen Dingen sofort spürbar, bei den größeren Anschaffungen wird es noch lange keine Kaufstimmung

geben. Die Konsummentalität ist seit Jahrzehnten künstlich gepuscht, die Hersteller und der Handel lebten in einer Blase, die durch Corona geplatzt ist – in vielen Bereichen.

Bei dieser Analyse wird vergessen, dass es einen erheblichen Anteil in unserer Bevölkerung gibt, dessen Konsummentalität nicht künstlich gepuscht werden muss, weil die zur Verfügung stehenden Beträge mal so gerade für das alltägliche reichen: in unserem reichen Jöllenberg gibt es Familien, die ihren Kindern kein Fahrrad kaufen können, dutzende Familien sind bei der Bielefelder Tafel registriert, für die ist ein Besuch im Netto schon Luxus. Eklatant sichtbar wurde das übrigens gerade bei dem ‚Distanzunterricht‘: es haben eben nicht alle zu Hause die passende Infrastruktur, um vernünftig an dieser Form des Unterrichts teilnehmen zu können, nicht nur im Oberlohnmannshof.

Auf der anderen Seite lebt unser Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell von der Annahme, dass es immer so weitergehen wird. Kann eine Marktwirtschaft unter der Bedingung funktionieren, dass es quasi kein Wachstum mehr gibt, weil die Ressourcen endlich oder aufgebraucht sind?

F Videokonferenzen/New Work/Vertrauensarbeitszeit/Wegfall hierarchischer Strukturen/Cloud-Technologie – all dieses gehört verstärkt in die digitale Revolution – es wird alles bleiben – jedoch erheblich gegenüber dem jetzigen Notstand reduziert.

Gegenüber der persönlichen Begegnung in der Firma ist der Wirkungsgrad im Homeoffice geschätzt max. 80%. Das kann man sich nur leisten, wenn es alle so handhaben. Hier wirkt vermutlich wieder der Marktmechanismus, so dass dort, wo erhebliche Kosten anfallen für eine körperliche Präsenz (Reisen), geschaut wird, welcher Nutzen dem gegenübersteht. Hinzu kommt, dass der Mensch als soziales Wesen ungeachtet ökonomischer Berechnungen persönliche Kontakte hoch gewichtet, so dass neben dem Nutzen der realen kurzen Drähte face to face auch der Wohlfühlfaktor dafür sorgen wird, dass voraussichtlich die Mehrzahl der digitalen Kontakte wieder durch persönliche ‚live‘ ersetzt werden wird.

Man sollte jedoch dafür sorgen, dass die erlernten Kompetenzen jederzeit genutzt werden können und die benötigte Technik up-to-date gehalten wird. Die digitale Revolution steckt noch in ihren Kinderschuhen. Es kommt noch einiges auf uns zu.

Die Staatsausgaben (die ja auch die Wirtschaft ankurbeln) in diesem Bereich der Infrastruktur wie auch im Bereich der erneuerbaren Energiewirtschaft und des öffentlichen Nahverkehrs sind unbedingt sinnvoll – gerade auch im Wettbewerb mit anderen Staaten, insbesondere wenn damit Klimaziele realisiert werden.

Bei der Betrachtung des jetzt massenhaft aufgetretenen Phänomens ‚Home-Office‘ darf man nicht vergessen, dass die überwiegende Zahl der Beschäftigten davon grundsätzlich ausgenommen ist: die Industrieproduktion, Baugewerbe, öffentliche Dienstleistungen, der stationäre Handel – nichts davon lässt sich von zu Hause aus regeln. Der Teil der Mitarbeiter, der im Home-Office weiterarbeiten kann, gehört i.d.R. zu denjenigen mit einem höheren Einkommen, während viele gewerbliche Arbeitnehmer nicht nur ohnehin weniger verdienen, sondern jetzt zusätzlich durch die Kurzarbeit sehr reale Einkommensverluste hinnehmen müssen, u.a. auch durch den Wegfall von Zulagen, Akkordprämien etc..

„Die digitale Revolution steckt noch in ihren Kinderschuhen“ – ja, aber sie hat sich gerade neue ‚Siebenmeilenstiefel‘ angezogen! Die Cloud-Technologie wird in absehbarer Zukunft viele Unternehmensbereiche umkrempeln und neue Formen der (Zusammen-)Arbeit generieren. Viele Techniken, die in den letzten Wochen sehr schnell Einzug in die Arbeitswelt gefunden haben, werden ganz normaler Bestandteil der Arbeitsprozesse sein. Big Data, Künstliche Intelligenz, Internet of Things – schlicht die Verbindung von alles und allem: das sind nicht nur abstrakte Ideen, sondern schon heute konkrete Handlungsfelder. Insofern dürfte Corona ein Katalysator sein, der an vielen Stellen die Umsetzung dieser Lösungen antreibt. Vielleicht auch im öffentlichen Dienst hin zu einer digitalen Verwaltung nach dem Vorbild von Estland.

G Die Erkenntnisse aus der Corona-Krise bzgl. der Abhängigkeit von der Produktion z.B. aus China z.B. bzgl. Schutzkleidung, Medikamente etc. wird hoffentlich zu staatlichem Handeln führen, weil die Marktmechanismen hier offensichtlich versagt haben und auch künftig versagen werden. Existenzielle Grundbedürfnisse muss der Staat für seine Bürger – noch besser die EU für ihre EU-Bürger – absichern; man kann sich nicht auf Risikomanagementsysteme der Konzerne verlassen: sie haben keine Vulkanausbrüche, kein Corona und sicherlich vieles andere nicht adäquat berücksichtigt. Die „organisierte Verantwortungslosigkeit“ (Laumann im Fall Tönnies) herrscht vermutlich überall (siehe Dieselgate, Wirecard) – am Ende war es immer die Sekretärin oder die Putzfrau.

Man muss den Marktmechanismus durchschauen (es gibt nichts Besseres!), niemals per se auf ihn vertrauen und wo er versagt, ordnungspolitisch staatlich eingreifen – dazu bedarf es Mut und Rückgrat.

Auf welcher staatlichen Ebene erfolgt die Analyse der Marktmechanismen – abgesehen von der Monopolkommission, von der man kaum etwas hört (Papiertiger) – und wer hat den Mut und das Rückgrat den Lobbyisten entgegenzutreten? Wer hat mehr Mut und Rückgrat als Angela Merkel – man darf hoffen und gespannt sein.

Oberbürgermeister Pit Clausen im Gespräch mit dem Blickpunkt.

Ein Blick zurück nach vorn

Inzwischen leben wir über fünf Monate mit dem neuen Corona-Virus, vieles hat sich eingespielt. War die Stadt gut vorbereitet? „Als die Corona-Pandemie unsere Stadt erreicht hatte, haben wir zwei Dinge gleichzeitig verfolgt. Einerseits standen wir vor der Aufgabe, schnell ausreichende Kapazitäten in den Krankenhäusern für die erwarteten Corona-Fälle zur Verfügung zu stellen. Hier hat es uns geholfen, dass die Stadt noch ein eigenes Krankenhaus unterhält und wir über diese Bezüge auch über das notwendige Fachwissen verfügen. Der Draht zu den anderen Krankenhäusern in der Stadt ist natürlich auch sehr gut und insgesamt hat das Team um Ingo Nürnberger schnell reagiert. Das medizinische Versorgungsangebot in Bielefeld ist gut und wir waren gut gerüstet. Auf der anderen Seite haben wir mit den Experten darüber beratschlagt, wie wir die Hygiene-Maßnahmen präventiv ergänzen können, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Das war ja der Schlüssel: wenn möglichst wenige Menschen gleichzeitig medizinisch versorgt werden müssen, reichen die vorhandenen Kapazitäten für eine bestmögliche Behandlung. Zu Beginn gab es ja auch keinerlei Erfahrung, welche Behandlungsmethoden sinnvoll und wirksam sind. Vielleicht sollte man sich das nochmal vor Augen führen: da befällt eine neue unbekannte Krankheit hunderte und tausende Menschen gleichzeitig und die Ärzte können zunächst allenfalls die Symptome lindern! Selbst heute ist das Wissen noch bruchstückhaft und über die Langzeitfolgen wissen wir noch gar nichts. Ich glaube sagen zu können, dass sich das Gesundheitssystem in unserer Stadt als robust und flexibel zugleich erwiesen hat.“

Die gesundheitlichen Folgen von Corona standen verständlicherweise zunächst im Fokus der Öffentlichkeit. Inzwischen sind soziale und wirtschaftliche Auswirkungen sichtbar geworden. „Das stimmt. Corona schärft noch einmal den Blick auf die sozialen Ungleichheiten. Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen sind ungleich härter betroffen. Da kommt vieles zusammen, das geringe Einkommen, kaum finanzielle Rücklagen, schwieriges Wohnumfeld – die sozialen Unterschiede sind eben ungerecht. Die Stadt verfolgt hier den Ansatz der sozialen Prävention. Wir konnten in den letzten Jahren die Kinderbetreuung auch qualitativ verbessern, das mildert mögliche Folgen der Ausgrenzung. Daher möchten wir mittelfristig die KiTa-Gebühren komplett abschaffen. Das geht nicht auf einmal, daher soll zunächst ein weiteres Jahr beitragsfrei werden.“

Die aktuelle Bertelsmann-Studie belegt, dass die Kinderarmut nicht gesunken ist. Hilfe des Staates kommt nicht an, bzw. wird nicht abgerufen. Im Kreis Soest gibt es keinen einzigen Bezieher von BuT-Mitteln (Bildung und Teilhabe). „Die Beantragung von BuT-Mitteln ist wirklich kompliziert, dass habe ich von vielen Personen erklärt bekommen, die damit beschäftigt sind. Der überproportionale bürokratische Aufwand liegt daran, dass die Mittel vom Bund stammen, aber über die Kommunen verteilt werden müssen, das ist u.a. in der föderalen Struktur der Bundesrepublik begründet. Dann sehen wir auch das Problem, dass viele Betroffene nicht hinreichend aufgeklärt sind und/oder sich schämen, diese Anträge zu stellen. Da versucht unser Sozialdezernat entgegen zu wirken. Mir fällt noch etwas anderes ein. Die Studie belegt, dass Corona ärmere Kinder zusätzlich benachteiligt, da in ihren Familien



oft der Rückhalt fehlt, sich zu Hause schulisches Wissen anzueignen, beziehungsweise die technischen Möglichkeiten nicht vorhanden sind oder schlicht der Platz, sich zum Lernen zurückziehen zu können. In Bielefeld wurde kurzfristig die Ferien-Schule entwickelt und die Stadt unterstützt dies finanziell. Zunächst konnte ein Angebot für 50 Grundschul Kinder auf die Beine gestellt werden. Wir beobachten auch, welche Initiativen in anderen Städten dazu gestartet werden und wir werden dieses Angebot beibehalten und ausbauen, denn ich bin überzeugt, dass wir das im Herbst in den Ferien genauso gut brauchen werden. Es ist ja ganz gut, dass in Berlin oder Brüssel über Milliarden gesprochen wird, aber wir müssen das hier vor Ort in den Familien umsetzen!“

Bleiben wir beim lieben Geld. Viele Betriebe sind von Kurzarbeit und Umsatzrückgängen betroffen, das wirkt sich am Ende des Jahres mit Sicherheit auf das Steueraufkommen der Stadt aus. Gleichzeitig müssen höhere Ausgaben gestemmt werden. „Stand heute gehen wir von einem Ausfall bei der Gewerbesteuer von 70 Millionen Euro für 2020 aus. Genaue Zahlen werden wir erst nächstes Jahr haben. Wir handhaben das mit den betroffenen Unternehmen möglichst flexibel, u.a., indem die Abschläge gesenkt oder ausgesetzt werden. In diesem Jahr tut uns das allerdings noch nicht weh, weil Bund und Land zugesagt haben, die Ausfälle der Gewerbesteuer in 2020 auszugleichen. Das ist ein guter Schritt, denn die Finanzkraft der Städte wird darüber nicht geschmälert. Wie das in 2021 gehandhabt werden kann, wird derzeit vom Städtetag mit den entsprechenden Ministerien diskutiert. Das Ziel muss sein, die Kommunen handlungsfähig zu halten. In Bielefeld sehe ich übrigens keine Gefahr, dass wir wieder in einen Nothaushalt abrutschen. Da zahlt sich aus, dass wir in den letzten zehn Jahren unsere Hausaufgaben gemacht haben. Allerdings setzt das Land für die Gewährung der Hilfen einen Nachtragshaushalt zwingend voraus, den der Rat dann beschließen muss.“

Die Infektionszahlen in Bielefeld sind heuer ja vergleichsweise niedrig. Wird Bielefeld Marketing im Herbst wieder Veranstaltungen durchführen können? „Wir sind uns absolut einig, dass wir in Bielefeld bis auf weiteres größere Veranstaltungen vermeiden wollen. Dazu zählt auch der Weinmarkt. Mit der Kirmes auf der Radrennbahn sammeln wir zusammen mit den Schaustellern jetzt Erfahrungen, wie man die Vorgaben praxisgerecht umsetzen kann und vor allem, wie das Publikum darauf reagiert. Es gibt Vorgaben vom Land und da werden wir nicht dran herumbasteln. Corona ist ja nicht weg, das sehen wir ja an vielen Beispielen. Hinsichtlich des Weihnachtsmarktes werden wir das Infektionsgeschehen im dritten und vierten Quartal beobachten. Wenn sich das weiterhin positiv entwickelt, könnte unter bestimmten Bedingungen ein Weihnachtsmarkt stattfinden. Auch dazu laufen schon vorbereitende Gespräche.“

Getränke-Fachmarkt Schmidtknecht

Wir löschen Ihren Durst!

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 9 - 19.00 Uhr
und am Sonnabend von 8 - 16.00 Uhr

Jöllenebeck • Dorfstraße 24
Tel. 05206 4869

GETRÄNKEWELT
DIE-GETRÄNKE-KÖNNER

Die Gastronomie und die Veranstaltungsbranche sind ziemlich gebeutelt. Kann die Stadt hier helfen? „Als einen ersten Schritt hat der Rat beschlossen, die Sondernutzungsgebühren für die Außengastronomie in diesem Jahr auszusetzen. Wenn eine Branche strukturelle Probleme hat, kann die Stadt dies nicht lösen, z.B. wenn keine Gäste kommen wollen oder die Hygienemaßnahmen nur einen eingeschränkten Betrieb zulassen. Und im Eventbereich ist aktuell schlicht die Geschäftsgrundlage weggebrochen, auch das kann die Stadt nicht auffangen, da sind Bund und Land die richtigen Ansprechpartner.“

Auch der stationäre Einzelhandel vermeldet erhebliche Umsatzrückgänge. Das Land ermöglicht jetzt, ausgefallene verkaufsoffene Sonntage aus dem ersten Quartal im zweiten Halbjahr nachzuholen, für Bielefeld sind dies konkret acht Sonntage, wobei bestimmte Bedingungen beibehalten worden sind (nur zwei Sonntage in der Adventszeit, keine verkaufsoffenen Sonntage am Volkstrauertag und am Totensonntag). Auf der anderen Seite ist der Anlassbezug weggefallen, schließlich dürfen ja keine größeren öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. „Zunächst sind wir prinzipiell offen für diese Änderungen. Der Weg ist, dass die ordnungsbehördliche Anordnung zu den Sonntagsöffnungen geändert wird und die neuen Termine darin festgelegt werden. Ich gehe davon aus, dass dies der Rat in der Septembersitzung so beschließen wird. Vielleicht sollte man bei der Diskussion sich noch einmal vor Augen führen, warum diese Debatte überhaupt in dieser Form geführt wird. Der Schutz des Sonntags ist im Grundgesetz definiert und besitzt daher eine sehr hohe Rechtsqualität! Die Bindung eines verkaufsoffenen Sonntags an einen Anlass hatte bislang eine hohe Bedeutung und ist in zahlreichen Gerichtsverfahren bestätigt worden. Ohne Anlass begeben wir uns auf rechtliches Neuland. In Bielefeld haben wir in dieser Angelegenheit stets eine ausgeprägte Kommunikationstrategie verfolgt und wir brauchen uns daher nie vor Gericht streiten. Ich bin gespannt.“

Ein Fazit? „Die Stadtgesellschaft Bielefelds ist bislang gut durch die Pandemie gekommen. Wir haben frühzeitig Regeln erlassen, die Menschen sind sehr bewusst damit umgegangen und ein wenig Glück hatten wir auch. Ich bin überzeugt, dass wir in dieser Stadt gemeinsam die Krise bewältigen werden, gerade weil die Menschen unseren Weg mitgehen – dafür herzlichen Dank. Die bekannten Einschränkungen werden jedoch bestimmt nicht vor Ende dieses Jahres gelockert und eine Normalität erreichen wir frühestens, wenn ein Impfstoff weltweit verfügbar ist. Bis dahin müssen wir uns mit Corona arrangieren.“

Mike Bartels



Bauunternehmen Thomas Nack

Der Handwerksmeister

Wir führen folgende Tätigkeiten aus:

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Maurerarbeiten ◆ Putzarbeiten ◆ Sanierungen ◆ Betonarbeiten ◆ Abdichtarbeiten ◆ Umbauten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Fliesenarbeiten ◆ Innenausbauten ◆ Balkonsanierungen ◆ Anbauten ◆ Tür-/Tormontage ◆ ...
---	--

Telefon: 05206 / 70 72 60 • www.maurer-bielefeld.de
Mobil: 0 15 20 / 9 46 91 91



Lichtblick Pflege

Pflegevermittlung mit Herz



Pflegebedürftig?

24-Stunden Betreuung

Wir pflegen und betreuen Sie oder Ihre Familienangehörigen in Ihren eigenen vier Wänden.

Rufen Sie uns an und lassen Sie sich unverbindlich beraten.

LichtblickPflege KG • Telefon 05206 705 19 86
Joanna Malicki • Heidsieker Heide 60 • 33739 Bielefeld
eMail info@lichtblickpflege.de • www.lichtblickpflege.de



Werner Lippert
Steuerberater



Oliver Lippert
Rechtsanwalt

Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8:00–16:00 Uhr
Fr. 8:00–12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Büros:
Westerfeldstraße 8
(im Volksbankgebäude)
33611 Bielefeld
Telefon 05 21/9 89 11 60
Fax 05 21/98 91 16-29

Jöllenbecker Heide 20
33739 Bielefeld
Telefon 0 52 06/91 31 0
Fax 0 52 06/91 31 21

E-Mail: info@stb-lippert.com

Tätigkeitsschwerpunkte:

- 📁 Buchhaltung/Jahresabschlüsse
- 📁 Steuererklärungen
- 📁 Bau-/Lohnabrechnungen
- 📁 Betriebswirtschaftliche Beratung
- 📁 Unternehmens-/Existenzgründungsberatung
- 📁 Erbschaftsteuerliche Beratung
- 📁 Unternehmensnachfolge
- 📁 Steuerstrafrecht
- 📁 Mietrecht/Arbeitsrecht
- 📁 Wirtschaftsrecht
- 📁 Gesellschaftsrecht
- 📁 Internationales Steuerrecht
- 📁 Englische Limited

Heute...

- ✗ Heute genieße ich den Tag.
- ✗ Heute habe ich Spaß.
- ✗ Heute tue ich etwas für mich.



✗ Heute kümmere ich mich um meine

Bestattungsvorsorge.

BESTATTUNGEN
KÜSTERMANN
LEBEN | STERBEN | HOFFEN

33739 Bielefeld | Telefon 05206 - 918740

Schenken und Vererben mit Sinn und Verstand

von Jörg-Christian Linkenbach, Rechtsanwalt und Notar,
 Fachanwalt für Erbrecht und Steuerrecht, zertifizierter Testamentsvollstrecker,
 Fachanwalt für Arbeitsrecht in Bielefeld

Oma ihr klein Häuschen ... Immobilien im Erbfall

Immobilien jeglicher Art sind bekanntlich in Deutschland eine besonders beliebte Kapitalanlage. Egal, ob selbstbewohnt oder vermietet, Immobilieneigentümer haben es zu etwas gebracht.

Und niemand möchte wirklich, dass das mühsam erarbeitete Vermögen zu Lebzeiten durch Pflegekosten aufgebraucht oder aber gar durch Erbstreitigkeiten pulverisiert wird.

So habe ich in meiner Kanzlei häufig Anrufe, bei denen die Anrufer sinngemäß Folgendes äußern: „Wir haben da ein schönes Einfamilienhaus mit Grundstück und fragen uns jetzt, ob wir dieses lieber verschenken oder vererben sollen.“

Auf nähere Nachfrage stellt sich dann meistens heraus, dass viele Menschen Angst davor haben, die mühsam erarbeitete Immobilie müsse verkauft werden, wenn man pflegebedürftig geworden ist und womöglich im Pflegeheim untergebracht werden muss. Zur Vermeidung dieser Pflegerisiken denken viele Menschen dann daran, die Immobilie auf eines oder mehrere Kinder bereits zu Lebzeiten zu übertragen. Diese Überlegung hat meiner Meinung nach mehrere Aspekte. Einerseits kommt eine Rückforderung wegen sogenannter Verarmung des Schenkers 10 Jahre lang in Betracht, wenn nämlich der jetzige Eigentümer seine Pflegekosten deshalb nicht mehr bezahlen kann, weil er die Immobilie zu Lebzeiten übertragen hat. Ab einem gewissen Lebensalter kann nicht mehr mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass die erforderlichen 10 Jahre noch „locker überschritten werden“. Dann wäre das Risiko einer Rückforderung durch den Kostenträger beträchtlich.



Andererseits: Selbst wenn die 10 Jahre ohne Pflegekosten erreicht und überschritten werden, würde die lebzeitige Übertragung doch dazu führen, dass man bei dem Anfall von Pflegekosten den Kostenträger vorzeitig auf die Kinder verweisen müsste und zwar unter dem Motto: „Ich habe leider nichts mehr, ich habe mein Haus schon vor 11 Jahren auf die Kinder übertragen“. Die Kinder müssten dann umfangreich Auskunft und Nachweis zu ihrer Einkommens- und Vermögenssituation geben und der „verarmte Schenker“ wäre gezwungen, beim Sozialamt wegen der Pflegekosten anzuklopfen, obwohl er vielleicht sein ganzes bisheriges Leben niemals Kontakt mit den Sozialbehörden hatte. Das ist bei Leibe nicht jedermanns Sache.

Andere Argumente sind natürlich ins Feld zu führen, wenn es sich um eine ganz besondere Immobilie handelt, die sich beispielsweise seit Generationen im Familienbesitz befindet, von einem der Kinder ganz konkret schon übernommen werden soll, dieses Kind auch Kosten schon trägt, etc. In dieser Situation sprechen weitere Argumente dafür, die Immobilie bereits zu Lebzeiten zu übertragen. Dann stellt sich natürlich die Frage, ob die anderen Kinder finanziell abgefunden werden sollen und wenn ja, in welcher Höhe. Sollen Rechte für die übergebenden Eltern vorbehalten bleiben, so beispielsweise ein Wohnrecht, ein Nießbrauchsrecht, etc.? Wie berechnet man eine angemessene Abfindung? All das sind Dinge, die in einer persönlichen Besprechung mit allen Beteiligten am Besten erörtert werden können.

Durch die langjährige Zusammenarbeit mit erfahrenen Sachverständigen für die Immobilienbewertung besteht auch die Möglichkeit, beispielsweise ein Kurzgutachten einzuholen, das den Wert der zu übertragenden Immobilie ermittelt und gleichzeitig auch den Wert für vorbehaltene Rechte (Wohnrecht, Nießbrauch, etc.) angibt. Wenn diese Zahlen vorliegen, dann erkläre ich den Mandanten im Regelfall, dass es eine objektiv „richtige Abfindung“ aus meiner Sicht gar nicht gibt. Richtig ist nur die Abfindung, mit der alle Beteiligten zufrieden sind, nicht die absolut rechnerisch richtige Abfindung. Die Abfindungszahlung darf das übernehmende Kind nicht überfordern.

Andererseits erhält das Kind, welches auf die Rechte an der Immobilie verzichtet und abgefunden wird, unter Umständen schon zu Lebzeiten der Eltern einen wertvollen Zuschuss zum Erwerb einer eigenen Immobilie, etc. Außerdem werden natürlich zukünftige Streitigkeiten zwischen den Kindern vermieden, wenn die Dinge bereits zu Lebzeiten der Eltern klar und eindeutig mit Zustimmung aller Beteiligten geregelt werden.

Wenn eine solche Einigung über die lebzeitige Übertragung – aus welchen Gründen auch immer – nicht zu erreichen ist, dann sollte zumindest nach sachkundiger Beratung durch den Notar eine vernünftige erbrechtliche Regelung gefunden werden. Häufig wird dabei von den Beteiligten das klassische „Berliner Testament“ gewünscht, in dem sich die Ehegatten zunächst gegenseitig zu Alleinerben und die Kinder schließlich zu sogenannten Schlusserben nach dem zuletzt versterbenden Ehegatten einsetzen. Die Kinder erben dann – meistens zu gleichen Anteilen – von dem zuletzt versterbenden Elternteil und bilden eine Erbengemeinschaft. Im Hinblick auf Nachlassimmobilien kann das durchaus problematisch sein, weil jedes Mitglied einer solchen Erbengemeinschaft zu jedem Zeitpunkt grundsätzlich die Auseinandersetzung dieser Erbengemeinschaft verlangen könnte, es sei denn, diese Auseinandersetzung wäre bereits durch den Erblasser dauerhaft oder auf bestimmte Zeit ausgeschlossen worden. Die Auseinandersetzung erfolgt ggf. durch freihändigen Verkauf der Immobilie oder auch durch Zwangsversteigerung zum Zwecke der Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft, wenn ein Konsens zwischen den Erben insoweit nicht erzielt werden kann. Selbst für Zwangsversteigerungen sind die Zeiten allerdings derzeit relativ günstig. Häufig werden Erlöse in der Zwangsversteigerung erzielt, die nicht – wie früher – bei nur 50 bis 70 % des Verkehrswertes

KANZLEI LINKENBACH · RÖHR & KOLLEGEN

RECHTSANWÄLTE · FACHANWÄLTE · NOTAR

Kanzlei Bielefeld-Jöllenbeck ¹

Spezialkanzlei für Erbrecht und Vorsorge
 Dorfstraße 28 · 33739 Bielefeld (Geschäftsstelle des Notars)
 Telefon 05206-91 55-0 · Telefax 05206-87 67
 E-mail: kanzlei@linkenbach.com · www.linkenbach.com

Kanzlei Nordpark ²

Beratungs- und Vorsorgezentrum
 Jöllenbecker Str. 132 · 33613 Bielefeld
 Telefon 0521-96 20 75 20 · Telefax 0521-96 20 75 22
 Parkplatzzufahrt über Bremer Str. 5 A
 U-Bahn Haltestelle Nordpark

Kanzlei Bielefeld-Innenstadt ³

Detmolder Straße 15 (Villa Katzenstein) · 33604 Bielefeld
 Telefon 0521-13 666 13 · Telefax 0521-13 666 14

RA und Notar Jörg-Christian Linkenbach

Fachanwalt für Erbrecht · Fachanwalt für Steuerrecht
 zert. Testamentsvollstrecker (DVEV) · Fachanwalt für Arbeitsrecht

Tätigkeitsschwerpunkte

- Gestaltendes Erbrecht (insbes. steuergünstige Erbfolge)
- Streitiges Erbrecht (insbes. Erb- und Pflichtteilsansprüche)
- Verwaltung (Testamentsvollstreckung, Nachlassverwaltung)
- Erbschaftsteuerrecht, Erbschaftsteuererklärungen
- Steuerstrafrecht (insbes. Selbstanzeigen, Auslandsvermögen)
- Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Arbeitsrecht (insbes. Kündigungsschutz)
- Grundstücks- und Immobilienrecht

betragen. Oft beträgt der Erlös in der Zwangsversteigerung heutzutage sogar bis zu 130 % des Verkehrswertes, was auf die derzeitige „Immobilien-Blase“ und die extrem niedrigen Finanzierungszinsen zurück zu führen sein dürfte. Früher war die drohende Zwangsversteigerung regelrecht ein „Schreckgespenst“ für die Beteiligten, heute kann sich ein solches Zwangsversteigerungsverfahren sogar als wirtschaftlicher Segen herausstellen. Die Zwangsversteigerung stellt die „ultima ratio“, also den letzten Ausweg dar, wenn man sich über die Nutzung und die Verwaltung der Immobilie nicht einigen kann.

Die Zwangsversteigerung kann effektiv ausgeschlossen oder vermieden werden, wenn der Erblasser in seinem Testament die Auseinandersetzung der entstehenden Erbengemeinschaft ausschließt. Alternativ könnte der Erblasser auch die eine Immobilie dem einen Kind und die andere Immobilie dem anderen Kind zuweisen. Das kann durch ein sogenanntes Vermächtnis oder auch durch eine Teilungsanordnung geschehen.

Allerdings ist das deutsche Erbrecht durch die sogenannte „Universal-sukzession“ geprägt, also durch die Gesamtrechtsnachfolge. Eine gegenständliche Erbfolge gibt es im deutschen Erbrecht nicht. Wer also in seinem Testament anordnet, dass der Sohn das Haus und die Tochter das Geld erbt, der verursacht erhebliche Probleme bei der Erteilung des Erbscheins. Das Gericht wird dann nach den Wertverhältnissen der beiden Vermögenspositionen zum Zeitpunkt der Testamentserrichtung fragen. War der Grundbesitz ebenso werthaltig wie das Kapitalvermögen, dann wollte der Erblasser vermutlich beide Kinder zu Miterben zu jeweils gleichen Anteilen einsetzen. Aber wehe, wenn hier unterschiedliche Wertverhältnisse vorgelegen haben oder aber der Erblasser sich über den tatsächlichen Wert geirrt hat. Wenn also beispielsweise das Hinterliegergrundstück nicht bebaubar war, wie der Erblasser es angenommen hatte, sondern es sich um Landschaftsschutzgebiet gehandelt hat, dann werden erhebliche weitere Probleme bei der Erteilung des Erbscheins entstehen.

Der Vollzug einer entsprechenden Teilungsanordnung oder die Ausführung entsprechender Vermächtnisse zwischen den Erben setzt im Übrigen immer einen weiteren notariellen Vertrag voraus, was meiner Beobachtung nach bei vielen Beteiligten auf Unverständnis stößt. Hätte der Notar das Testament nicht von vornherein so formulieren müssen, dass schon mit dem Testament alleine das eine Kind als Eigentümer der einen Immobilie und das andere Kind als Eigentümer der anderen Immobilie in das Grundbuch eingetragen wird? Klare Antwort: „Das ist schlechterdings im deutschen Erbrecht unmöglich!“ Ursache dafür ist die oben erwähnte Gesamtrechtsnachfolge, nach der eben alle Erben in die Fußstapfen des Erblassers treten und seinen Nachlass, und dazu gehören alle Nachlassgegenstände, als Gesamtrechtsnachfolger übernehmen.

Wenn eine Immobilie durch den Erbfall auf mehrere Erben übergeht, dann ergeben sich natürlich in der Folgezeit auch Probleme bei der Verwaltung dieser Immobilie. Hier stellt sich insbesondere die Frage, ob nach dem Erbfall sämtliche Erklärungen betreffend die Immobilie nur noch von allen Erben gemeinsam abgegeben werden können bzw. müssen, so zum Beispiel Abmahnungen, Mieterhöhungen, etc. Wer diesbezüglich sicher gehen will, der sollte sich in jedem Fall durch einen Fachanwalt beraten lassen, weil sonst teure Prozesse drohen.

Praxistipp: Wer eine lebzeitige Immobilienübertragung plant, der sollte sich früh genug dazu entschließen und durch einen erfahrenen Notar beraten lassen. Meistens ist es sinnvoller, die Immobilie nur auf eines von mehreren Kindern zu übertragen und das andere Kind finanziell abzufinden. Wenn mehrere Immobilien und mehrere Kinder vorhanden sind, so empfiehlt sich ein sachgerechtes Testament, mit dem dem einen Kind die eine Immobilie und dem anderen Kind die andere Immobilie zugewiesen wird, ggf. gegen Ausgleichszahlung. Wenn Immobilien hingegen im Erbfall an Erbengemeinschaften fallen, so ist das grundsätzlich problematisch und provoziert Streitigkeiten. Wenn derartige droht, dann sollte zumindest die Auseinandersetzung der Erbengemeinschaft zeitlich begrenzt durch den Erblasser ausgeschlossen werden. In jedem Fall empfiehlt sich die Errichtung eines notariellen Testamentes, welches im Erbfall auch noch den Erbschein erspart.

Jörg-Christian Linkenbach und alle Mitarbeiter
www.linkenbach.com – eMail: kanzlei@linkenbach.com
 Telefon 05206/91 55-0

WOLFGANG, 42, PIANIST, SUCHT HAUS MIT FLÜGEL!

Wir suchen Immobilien für unsere Kunden!



ADAM

IMMOBILIEN IVD

Obernstraße 14 · 33602 Bielefeld
 Tel: 0521 9 28 28 0 · www.adam.immobilien



Jetzt für Sie verlängert unser Sommerangebot:

EINE KLASSE BESSER!

SIE BEZAHLEN

Signia Pure 5X signia
 Batteriebetrieben; mit Ultra HD-Bluetooth-Anbindung

3.600,-*
 Paarpreis

■ 32 Kanäle, Oberklasse

SIE BEKOMMEN DAFÜR

Signia Pure Charge and Go 5X
 Akkubetrieben; Ultra HD-Bluetooth-Anbindung, Ladestation & TV-Box

3.600,-*
 statt 4.000,-
 400,- gespart

■ 32 Kanäle, Oberklasse
Akkuausstattung und Ladestation ohne Aufpreis!

*Bei Vorlage einer gültigen HNO-ärztlichen Verordnung & Mitgliedschaft bei einer gesetzlichen Krankenversicherung, zzgl. 10,- gesetzl. Zuzahlung pro Hörgerät. Privatpreis für 2x Signia Pure bzw. Charge and Go 5X = 5.000,- €. Diese Aktion ist begrenzt für alle Neuaufträge bis September 2020.

Gerland Hörgeräte
 Jöllener Str. 583 | 33739 BI-Jöllenberg
 Engersche Str. 172 | 33611 BI-Schildesche
www.gerland.de





Theesen Randale zu Gast

Am 3. Juli gastierte die Kinder-Rockband ‚Randale‘ im ‚Exil‘-Quartier der AWO-KiTa Theesen (der Blickpunkt berichtete). Was auf dem Foto nur zu erahnen ist: es war ein tolles Konzert, das den Kindern, den Eltern und den Erzieher*innen super gefallen hat. Auch sprang bald der Funke über und die Wiese wurde gerockt!

In diesem Sommer hat ‚Randale‘ über 40 KiTas im Stadtgebiet besucht und jeweils ein Gratis-Konzert für die Kinder gegeben. *Mike Bartels*

Bielefeld-Kaffee

Den bio-zertifizierten, fair gehandelten Bielefeld-Kaffee aus unserer Partnerstadt Esteli in Nicaragua gibt es montags und freitags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr bei
Ulrich Gäsing in Theesen, Homannsweg 25.

Wer sein eigenes Gefäß mitbringt erhält 4% mehr Kaffee für den gleichen Preis.

telefonundmehr.de

Handy, Festnetz, Internet, TV, SmartHome ...

Ansprechpartner ganz in Ihrer Nähe

Ob für Ihr Zuhause oder für Unterwegs:
Sie bekommen bei uns den für Ihre Bedürfnisse
richtigen Tarif und das passende Endgerät.



Apfelstraße 152 - 33611 Bielefeld
Telefon 0521 522 93 799

KAPKE seit 1933

Heizung • Sanitär • Klempnerei
Solaranlagen • Energiesparsysteme
Kundendienst • Wartungsservice

Wir sind für Sie da...

Beckendorfstr. 9 • 33739 Bielefeld
Tel. 0 52 06 / 12 83 • Mobil 01 72 / 5 60 21 48



Strahlende Gewinner – Bogdan Sloboda, Helga Kamp, Wiebke Andrich, Ines Kastner, Thomas Meyer, Frank Remmert, Monika Stapel, Franziska Tollkühn und Erich Hippler-Mehring (v.li.)

Golf-Benefiz-Turnier im GC Ravensberger Land Abschlag für einen guten Zweck

Bereits seit 39 Jahren gehen Golferinnen und Golfer bei Europas größter Benefiz-Turnierserie an den Start, um die Deutsche Krebshilfe mit ihrer Stiftung Deutsche Kinderkrebshilfe zu unterstützen. Vom ersten Abschlag bis heute konnten so bis jetzt über 8,2 Millionen Euro deutschlandweit eingespielt werden. Die Spenden helfen der Organisation, richtungsweisende Projekte zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Menschen zu initiieren und finanzieren.

66 Teilnehmer gingen in Enger am Wochenende an den Start, um zugunsten der Deutschen Krebshilfe abzuschlagen. 2.620,- Euro konnten bei diesem Turnier für den guten Zweck eingespielt werden und dazu wurden von den Teilnehmern zum Teil auch noch sehr gute Ergebnisse erzielt.

Mit 85 benötigten Schlägen dominierte Monika Stapel die Bruttoklasse bei den Damen und konnte sich bei ihrer Runde um zwei Schläge unterspielen. Bei den Herren spielte sich Olaf Tiemann mit 87 Schlägen auf den ersten Platz. Bei der Nettowertung in der A-Klasse gewann Erich Hippler-Mehring souverän mit 33 Nettopunkten (NP) und verwies Bogdan Sloboda (31 NP) und den Thomas Meyer (30 NP) auf die Plätze zwei und drei.

In der B-Klasse hatte Wiebke Andrich vom Senne GC Gut Welschhof mit 34 Nettopunkten die Nase vorn. Im Stechen um den 2. Platz konnte sich Jochen Retterspitz mit 31 Nettopunkten gegen die punktgleiche Ines Kastner durchsetzen.

Franziska Tollkühn konnte sich mit 38 Nettopunkten den ersten Platz in der C-Klasse sichern, gefolgt von Helga Kamp mit 37 Nettopunkten. Mit 33 Nettopunkten erspielte sich Frank Remmert den dritten Platz.

Für die Sieger der einzelnen Klassen geht es jetzt zum Golfclub Sieben Berge, um sich im Regionalfinale die „Fahrkarte“ zum Bundesfinale zu erspielen.

Faszination Golf
Sportlich • Familiär • Gesellig

Ein Beitrag
für über 50 Golfplätze

Schnupperkurs für Jedermann nur **19,-€**

Golfclub Ravensberger Land

mit 18-Loch-Par 72 Anlage
Informationen: Frau Barthel - Tel: 052 24 - 797 51
Südstraße 96 • 32130 Enger • www.gc-rl.de

Seit Herbst 2019 ist Stephan Gabriel Vorsitzender des Fördervereins der KiTa Hand in Hand in Vilsendorf. Er folgte auf Katharina Wyrтки, deren Kinder inzwischen die KiTa verlassen haben. Seine Stellvertreterin ist Nadine Piechaczek.



Der Förderverein leistet seit vielen Jahren eine finanzielle und immaterielle Unterstützung für die KiTa. In der Öffentlichkeit bekannt ist der Basar im Gemeindehaus während des Weihnachtsmarktes in Vilsendorf und seit zwei Jahren beteiligt sich der Verein an der Adventsfeier der Löschabteilung Jöllbeck. „Vor vier Jahren haben wir das Außengelände der KiTa mitgestaltet und aufgebaut, vor zwei Jahren dann die neue Küche, die wir finanziert und eingebaut haben. Unser Verein ist gemeinnützig und so können wir uns für Projekte bewerben, die der KiTa sonst nicht zugänglich wären. Zusammen mit der Käthe-Kracker-Stiftung setzen wir jetzt das Programm ‚Musik bewegt‘ um, das helfen soll, alle Kinder der KiTa an die Musik heranzuführen. Ganz wichtig ist uns, die Gemeinschaft zwischen den Eltern zu fördern. Neben dem Basar zu Weihnachten sammeln wir Spenden am Tag der offenen Tür und beim Großelternfest in der KiTa.“

Im Außengelände befand sich schon immer ein Klettergerüst, das jedoch schon in die Jahre gekommen war. Die TÜV-Genehmigung wäre demnächst ausgelaufen. „Es war klar, dass die Einrichtung ein neues Gerüst nicht aus dem laufenden Etat finanzieren konnte. Wir haben dann mit der KiTa-Leitung und unter Beteiligung der Kinder ein pädagogisches Konzept entwickelt, das die Schwerpunkte Bewegung und Klettern beinhaltet. Weiterhin wurde schnell deutlich, dass wir eigentlich zwei Klettergerüste brauchen, eines für die U3-Kinder und eines für Ü3. In der Region fanden wir mit der Tischlerei Familienholz aus Werther einen kompetenten Partner, der unsere Ideen umgesetzt und hier das Gerüst aufgebaut hat. Die Planung haben wir komplett online durchgeführt und nach Ostern mit viel Eigenleistung das Außengelände vorbereitet. Wir wollten fertig sein, bevor die Kinder zurück in die KiTa kommen. Zwei Elternfamilien halfen mit Sachspenden: die Firma Vollmer brachte den neuen Sand und Reißner Straßenbau stellte schweres Gerät zur Verfügung, wobei immer nur am Wochenende gearbeitet werden konnte.“

Für das U3-Spielgerät gab es einen Zuschuss der Bezirksvertretung in Höhe von 500,-€ aus ihren Sondermitteln. Zu den Gesamtkosten von 14.000,-€ konnte der Förderverein 6.000,-€ zusteuern, dann gab es noch Einzelspenden und den Rest konnte die KiTa selbst aufbringen. Das neue Gerüst wurde inzwischen vom TÜV abgenommen und freigegeben. „Eigentlich wollten wir mit allen Eltern eine große Einweihungsfeier veranstalten, die haben wir dann verschoben. Die Kinder haben ihr neues Gerüst natürlich schon ‚eingeweiht‘ und dazu war sogar die Kinder-Rockband Randale zu Gast! Ein neues Klettergerüst und ein Open-Air-Konzert, ein absolutes Highlight.“ Jetzt wollen die Eltern zusammen mit den Erzieher*innen neue Ideen sammeln, die mittelfristig in der KiTa Hand in Hand umgesetzt werden können. Mike Bartels

Für die Senioren von heute



Wir starten mit dem Neubau von 17 seniorengerechten Wohnungen in attraktiver und zentraler Lage von Spenge!

Der Neubau realisiert Premium-Wohnungen, in denen seniorengerechter Komfort auf modernes Design trifft.

Damit sich auch der Weg ins neue Zuhause möglichst unbeschwert gestaltet, unterstützt Sie die PVF professionell beim Verkauf Ihrer Altimmobilie.

Objekt & Ausstattung:

- exklusive 1- und 2-Zimmer Wohnungen (40/50/60 m² Wohnfläche)
- je nach Wunsch mit Terrasse im Erdgeschoss oder Balkon im Obergeschoss
- barrierefreie Raumgestaltung und integrierter Aufzug
- energieeffiziente Bauweise (KfW 55)

Lage & Umgebung:

- Zentral gelegen im ruhigen Teil des Innenstadtkerns, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Behörden, Ärzte, Apotheken in unmittelbarer Nähe
- Räumliche Anknüpfung zum St. Martins-Stift ermöglicht Nutzung von Pflege- und Betreuungsangeboten

Informationen:

Telefon 05225-87 505
E-Mail info@pvf-immobilien.de
www.pvf-gruppe.de

Gutschein für eine kostenlose Immobilienbewertung!

Von uns erfahren Sie den aktuellen Marktwert.

PVF Immobilien GmbH, Poststraße 21,
32139 Spenge
Telefon: 05225-87505
E-mail: info@pvf-immobilien.de

Coupon ausschneiden & vorbeikommen!



ELEKTRO4MA
DIE ELEKTROFIRMA

IHR FACHBETRIEB FÜR
ELEKTROARBEITEN ALLER ART



Telefon 0151-240 35 929
post@elektro4ma.de
Heidsieker Heide 92a, 33739 Bielefeld

DAS
KOMMT AUS
BIELEFELD
.DE

Maja Göpel – Unsere Welt neu denken – Eine Einladung

„Unsere gegenwärtige Situation ist so verwickelt und so sehr Ergebnis vielfältiger menschlicher Bestrebungen, dass keine Kombination rein technischer, wirtschaftlicher oder gesetzlicher Maßnahmen eine wesentliche Besserung bewirken kann. Ganz neue Vorgehensweisen sind

erforderlich, um die Menschheit auf Ziele auszurichten, die anstelle weiteren Wachstums auf Gleichgewichtszustände führen. Sie erfordern ein außergewöhnliches Maß von Verständnis, Vorstellungskraft und politischem und moralischem Mut. Wir glauben aber, dass diese Anstrengungen geleistet werden können, und hoffen, dass diese Veröffentlichung dazu beiträgt, die hierfür notwendigen Kräfte zu mobilisieren.“ Dieses Zitat stammt aus dem laut Harald Welzer „vielleicht am meisten nicht gelesenen Buch“, ‚Die Grenzen des Wachstums‘, erschienen vor knapp fünfzig Jahren. Leider haben wir dieses außergewöhnliche Maß von Verständnis, Vorstellungskraft und Mut bislang nicht aufgebracht. Jetzt, zwei Generationen weiter, läuft uns die Zeit davon und wenn etwas schnell gehen muss und trotzdem gut werden soll, wird es leider teurer, diese Erfahrung hat wahrscheinlich jeder schon gemacht. Aber, es liegt zumindest noch im Bereich des Möglichen, wenn wir nicht länger zögern. Genau da setzt die Bielefelderin Maja Göpel an, Professorin an der Leuphana Universität in Lüneburg und Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU). Sie möchte das wir nichts geringeres als ‚die Welt neu denken‘ und fordert, dass wir unsere überkommenden Denkmuster auf ihre Tauglichkeit für die Gegenwart überprüfen, „sie zu hinterfragen macht den Blick auf die Hebel frei, mit denen wir aus der Krise in die Zukunftsgestaltung im 21. Jahrhundert kommen.“

Über die Übernutzung der Welt

Diesen Blick schärft die Autorin in zehn Kapiteln, die jeweils mit einer pointiert formulierten Zusammenfassung schließen. Der Text nimmt die/den Leser*in mit auf einer Reise durch Wissenschaft, Politik und Alltag. Diese Reise ist spannend, durchaus kurzweilig und fördert manches Aha-Erlebnis zu Tage. Wir lernen die ‚Tyrannei der kleinen Entscheidungen‘ kennen, die schlechte Öko-Bilanz von E-Autos und können an einer Fülle von Beispielen nachvollziehen, wie jede*r seinen eigenen ökologischen Fußabdruck beeinflussen kann, von Airbnb bis Zalando. Sie analysiert unmissverständlich, warum trotz der enormen Effizienzgewinne dank technischer Weiterentwicklungen der Verbrauch natürlicher Ressourcen in den Industrienationen stetig wächst. Maja Göpel fordert mehr Gerechtigkeit auf der Welt, dröseln dazu die Eigentumsverhältnisse auf und fragt, wie es dazu kommt, dass riesige internationale Konzerne quasi keine Steuern zahlen (z.B. Amazon). Sie macht sich für mehr staatliche Einflussnahme stark und zitiert John Maynard Keynes: „Die wichtigsten Agenden des Staates betreffen nicht

die Tätigkeiten, die bereits von Privatpersonen geleistet werden, sondern jene Funktionen, jene Entscheidungen, die niemand trifft, wenn der Staat sie nicht trifft.“

Was ein bisschen irritiert, sind die steten Nachfragen der Autorin, ob man verstanden hat, was sie ausdrücken wollte – Sie kennen das vielleicht, wenn Ihr Gegenüber ständig ein ‚haben Sie das?‘ oder ‚merken Sie was?‘ einflachtet. „Ja!“ ist man versucht zu antworten, aber das Buch kann ja nix dazu. Das ist auch eher eine Kleinigkeit. Ohnehin wird man sich schnell mit der Autorin identifizieren, die über sich schreibt, „gerade in vermeintlich postfaktischen Zeiten bleibe ich unbeirrbar Humanistin, die an die Kraft von Wissen und Gewissen glaubt.“ Gut!

Einen Bereich blendet die Autorin allerdings komplett aus: der größte einzelne Verbraucher von Energie auf dieser Welt ist das Militär der Vereinigten Staaten von Amerika mit seinen drei Teilstreitkräften, in Summe jedes Jahr gleichauf mit dem gesamten Energieverbrauch von Schweden. Führt man sich vor Augen, dass selbst die kleinste staatliche Einheit auf diesem Planeten eigene Streitkräfte unterhält (Ausnahme Costa Rica), wird klar, dass die Erhaltung des Friedens durch militärische Abschreckung (so die offizielle Lesart) nicht nur jene gewaltigen finanziellen Summen absorbiert, die genau jetzt gebraucht würden, um die Zukunft des Lebens auf der Erde so wie wir es kennen zu erhalten, sondern zusätzlich aktiv erheblich zu der Übernutzung der Ressourcen beiträgt. Auch hier stände es uns gut zu Gesicht, die Welt neu zu denken.

Und jetzt?

Enttäuschend ist das letzte Kapitel. Obschon Maja Göpel etwas weiter vorn in ihrem Buch die Annahme kritisch hinterfragt, die „Macht der Konsumenten“ könnte effektiv dazu beitragen, die Art und Weise der



„Jürmker“ Bücherstube

Ihre Buchhandlung ganz oben in Bielefeld



Amtsstraße 34 • 33739 Bielefeld

Für Sie geöffnet:

Mo-Fr 9-13 Uhr & 15-18:30 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Tel. 05206/2700 • Fax 05206/6753

E-Mail: info@ihre-buecherstube.de

www.buecherstube.de

Produktion oder die Qualität der Produkte zu verändern, laufen ihre Vorschläge letztlich auf genau jene „Privatisierung des Umweltschutzes“ hinaus, die eben nur sehr bedingt wirksam ist. Sie schreibt „die Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist das beste Mittel, um in einer Krise von reaktivem Abwehren auf aktive Lösungsgestaltung zu schalten. Und wenn wir unsere Selbstwirksamkeit so ausleben, dass sie auf Verständigung und Kooperation angelegt ist, dann kommen auch weitere Menschen schneller in Schwingung, als Sie sich das vielleicht jetzt träumen lassen.“ Ist das so? Jeder fünfte Wahlberechtigte in der Bundesrepublik gibt an, die Partei der Grünen wählen zu wollen, die ja von sich behauptet, genau auf dieser Welle zu schwingen, gleichzeitig stammt nur ein Zehntel der Lebensmittel, die hierzulande verkauft werden, aus dem biologischen Anbau (übrigens zu einem großen Teil aus dem Ausland) und nur eines von einhundert Schweinen wächst auf einem Biohof auf – da die konventionelle Landwirtschaft bislang nicht den Nachweis erbringen kann, nicht für das Artensterben, die Überdüngung der Gewässer und die Nitratbelastung verantwortlich zu sein (um mal ein paar ‚Baustellen‘ zu nennen), sind Bio-Produkte die einzige reale Alternative. Die Schwingung ist das eine, die tatsächliche Verhaltensänderung etwas anderes oder mit Heinrich Heine: Wasser predigen und Wein trinken. Die „Macht der Konsumenten“ hat das ‚System Tönnies‘ stark gemacht und nicht geschwächt.

In dem sehr ausführlichen Anhang listet die Autorin dutzende Projekte auf, die jeweils tatsächlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Leben/Arbeiten und Produktion anders denken und umsetzen. Auch die Ideen der Gemeinwohlökonomie bzw. der Ökonomie des Alltags sind dazu angetan, die strukturellen Defizite unseres Wirtschaftens zu beseitigen, damit die Welt am Ende neu gedacht werden kann. Aber, und das ist in der Tat „alternativlos“, indem auch jene Menschen mitgenommen werden, bei denen am Ende des Portemonnaies noch viel Monat übrig ist. Genau jene Konkretisierung bleibt Maja Göpel uns schuldig und die Vorstellung, dass jeder einzelne von uns im Stillen für sich die Welt neu denkt, trägt nicht weit. Der Weg von der Idee und der Umsetzung in einem kleineren Rahmen bis zur Anwendung in einer Gesellschaft von 80 Millionen wird nicht hinreichend beschrieben. Ganz abgesehen davon, dass an der Beibehaltung des Status quo viele prächtig verdienen und sich mit allen Mitteln gegen eine Veränderung wehren. Andererseits: nur wenn das ‚Neudenken der Welt‘ demokratisch legitimiert und von der Mehrheit der Gesellschaft getragen wird, hat es eine Chance. Indem jede*r das Buch als Anstoß begreift, überall dort weiterzumachen, wo er/sie mitgestalten und mitdiskutieren kann, erfüllt es seinen Zweck auch ohne die nächsten konkreten Schritte zu beschreiben.

Für wen ist also das Buch geeignet?

Wenn ich mal mein eigenes Umfeld Revue passieren lasse, dann treffe ich u.a. Menschen, die glauben, die öffentlich-rechtlichen Medien in der Bundesrepublik belügen uns, andere sind überzeugt, George Soros und/oder Bill Gates hätten diese ganze Malaise erfunden, um sich die Welt irgendwie untertan zu machen, ja ich treffe sogar auf Menschen, die allen Ernstes behaupten, Donald Trump wäre der glaubwürdigste und fähigste Politiker auf der Welt. Auch diese Menschen möchten die Welt neu denken, jedoch ganz anders als Maja Göpel und wahrscheinlich würden sie sich nach die Lektüre auch nicht aus ihrer Gedankenblase verabschieden wollen, ob es einen Versuch wert wäre? Auf der anderen Seite treffe ich viele, die das Thema sehr ernst nehmen und sich seit Jahren/Jahrzehnten damit beschäftigen. Wenn Sie sich hier einordnen können, dann finden Sie in dem Buch eine leicht zu lesende, sehr aktuelle Zusammenfassung der wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Standpunkte, die Autorin schöpft hier profund aus ihrem einzigartigen internationalen Netzwerk. Ja, man lernt etliche neue Argumentationsmuster kennen, die man in der Auseinandersetzung unter Freunden/Nachbarn/Arbeitskollegen etc. anwenden kann. Und dann wäre die junge Generation zu nennen, die durchaus einen wachsenden Teil der Problematik in Zukunft vergegenwärtigen und bewältigen muss. Genauso, wie jeder von uns irgendwann einmal das kleine Einmaleins gelernt hat, müssen auch die in diesem Buch dargestellten Zusammenhänge immer wieder neu weitergegeben und gelernt werden. Wenn Ihre Kinder oder Enkel noch ein Buch in die Hand nehmen, die Einladung von Maja Göpel gilt! *Mike Bartels*

Service-Annehmen
Kundendienst
Express-Service

Besuchen Sie uns auch im Internet:

Egal woher, egal wie alt
Ihr Audi oder VW ist:
Wir sind Ihr
fairer Servicepartner!

Berning KG

Audi Service | VW Service | Volkswagen Service

Herforder Str. 197 · 33609 Bielefeld · Tel.: 05 21/ 3 23 73-0
www.autohaus-berning.de

Jürmke Sports

NEU NEU NEU

unser neuer Kleingruppenraum
für Yoga, Pilates und co

Neue Räumlichkeiten, neue Möglichkeiten

Kleingruppenkurse (1-4 Personen)
(z.B. Yoga, Pilates, etc.) im Dunkeln oder bei
Kerzenschein

fertiger Anbau mit größerer Trainingsfläche

neue Präventionskurse
(von der Krankenkasse bis zu 100% bezuschusst)

1zu1 und 1zu2 Personaltraining

Schwangerschafts- Yoga samstags

Schau- und
Infotage: 8. und 9.
August ab 16 Uhr

jurmkesport.de
052069789999

70 qm mehr Trainingsfläche für euch



Der neue Vorstand des CVJM Jöllenbeck

Am 20. Juni trafen sich 25 Mitglieder zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im CVJM Haus in der Schwagerstraße. Tags zuvor waren bereits einige Mitglieder einzeln im Büro erschienen und hatten so ihr Stimmrecht ausgeübt. Seit einem Jahr hatte **Andreas Wörmann** als 2. Vorsitzender den CVJM geleitet. Er gehört in gleicher Funktion weiterhin dem geschäftsführenden Vorstand an. **Nadine Bachem** kam als weitere 2. Vorsitzende hinzu. Die Leitung des Vereins wurde **Jason Mlinski** übertragen.

Jason Mlinski, 29 Jahre alt, stammt gebürtig aus Gütersloh. Vor zehn Jahren ist er im Rahmen seines FSJ-Praktikums zum CVJM-Jöllenbeck gekommen und „hier hängengeblieben“. An der Uni Bielefeld absolvierte er sein Studium, in Bünde konnte er sein Referendariat antreten und inzwischen ist er frischgebackener Grundschullehrer mit einer Stelle in Senne. Im letzten Monat hat Jason seine neue Wohnung in Jöllenbeck bezogen, keine 200 m Luftlinie vom CVJM-Haus entfernt. Vor vier Jahren wurde er in den erweiterten Vorstand gewählt, seit letztem Jahr gehört er dem geschäftsführenden Vorstand an.

Jason zieht zunächst eine kurze Bilanz des letzten Jahres: „Ein Jahr lang hatte ich Gelegenheit an der Seite von Andreas die Arbeit des Vorsitzenden kennenzulernen. Danach konnte ich mir vorstellen, dies Amt auszufüllen und ich habe mich sehr gefreut, dass man mich zu der Kandidatur aufgefordert und dann auch gewählt hat. Ich komme aus der Jugendarbeit im CVJM und möchte dies eigentlich auch weiterführen. Mit dreißig Jahren kann ich mir jedoch nicht vorstellen, eine aktive Rolle in einer der Jugendgruppen einzunehmen. Stattdessen will ich mich dafür einsetzen, dass junge Menschen mehr Verantwortung übernehmen können und ich will sie nach Kräften bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen. Und dann habe ich unsere Mitglieder im Blick, die 30 und etwas älter sind. Für diese Altersgruppe müssen wir unsere Angebote unbedingt ausbauen!“

Zeit für etwas Neues

Die Mitglieder des CVJM Jöllenbeck umfassen einen weiten Altersbereich, von Kindern und Jugendlichen bis hin ins hohe Alter. Wie kann man dem gerecht werden? „Wir sind ein großer Verein mit vielen Traditionen, aber ich denke, es ist manchmal auch Zeit für etwas Neues. Aber bevor ich Neues anstoße, werde ich mich darum bemühen, möglichst viele Mitglieder kennenzulernen und alle Facetten des Vereins. Auch der

geschäftsführende Vorstand befindet sich noch in der Findungsphase, schließlich sind alle Beisitzer neu im Vorstand und auch Nadine, die zusammen mit Andreas den 2. Vorsitzenden stellt. Solche Wechsel sind ein ganz normaler Vorgang und die Mitglieder haben ja eine gute Mischung aus Jung und Alt gewählt. Junge Leute sind elementar für die Zukunftsfähigkeit des CVJM Jöllenbeck und dies bilden wir mit dem neuen Vorstand ab.“

Trotz Corona geht die Vereinsarbeit ja weiter, aber manche Ideen konnten nicht umgesetzt werden? „Als Jugendarbeit wieder stattfinden durfte, sind wir schnell gestartet und haben dazu die Renovierung des großen Saals verschoben, um ihn für die Jugendarbeit nutzen zu können, dort können wir Gruppen bis zu 40 Personen unterbringen. Die Angebote haben wir natürlich an die Corona-Schutzverordnung angepasst und wir machen auch beileibe nicht alles, was erlaubt ist, denn die Sicherheit, bzw. das Gefühl, bei uns sicher aufgehoben zu sein, hat für uns einen höheren Stellenwert. Dann hatten wir ja unser erstes eigenes Baumhaus-Camp geplant. Daraus wurde erst einmal nichts. Stattdessen haben wir das Baumhaus-Camp in Michelbusch bei Heidelberg besucht, konnten dort weitere Erfahrungen sammeln. Nächstes Jahr soll es dann aber wirklich hier bei uns losgehen, wir suchen noch nach einem geeigneten Gelände. Das Camp wird Teil der Jugendfreizeiten sein und wir erhoffen uns davon, dass es das Gemeinschaftsgefühl in besonderem Maße stärkt. Die Planungen für das nächste Jahr laufen bereits, wir sind vorsichtig optimistisch. Auf jeden Fall wird es in 2021 wieder ein Charity-Diner geben und mit sehr hoher

Wahrscheinlichkeit Sommerfreizeiten!“

Neue Zielgruppe

Kommen wir noch mal zurück auf die Gruppe Ü30. „Ja genau, wir haben im Vorstand diese Zielgruppe zwischen 30 und 50 neu definiert. Es wird zunächst niedrigschwellige Angebote geben, z.B. Wanderungen, Fit-Fun-Family-Tage oder Familien-Rallyes, mit so einer Rallye haben wir schon erste schöne Erfahrungen sammeln können. Ich glaube, wir werden auch einfach mal ein paar Ideen ausprobieren und sehen wie die Resonanz ist. Ganz viele Menschen in Jöllenbeck kennen den CVJM doch noch gar nicht! Daher möchte ich uns noch besser im Ort bekannt machen. Unsere Angebote sind offen für alle.“ Und nächstes Jahr um diese Zeit „wünsche ich mir, erste Ideen und Visionen angestoßen oder umgesetzt zu haben – und ich möchte Jung und Alt im CVJM besser vernetzen!“

Inzwischen ist auch Nadine gekommen. Sie ist in Bielefeld geboren und hat ihre Jugend in Jöllenbeck verbracht – natürlich auch beim CVJM: „Ich bin hier verwurzelt!“. Inzwischen 27 Jahre alt, Studium der Wirtschaftswissenschaften und Jura an der Uni Bielefeld, neben dem Studium arbeitet sie bei Arvato in Gütersloh und bei fast4ward in Bielefeld. „Das Eventgeschäft macht mir wirklich Spaß und ich hatte auch erwogen, dort meine berufliche Zukunft zu sehen. Aber das ist echt kein familienfreundlicher Job, daher mache ich das jetzt, solange es geht. Mit meiner Erfahrung in diesem Bereich habe ich im Vorstand die Verantwortung für das Charity-Diner und den Neujahrsempfang übernommen.“

Mitglied im geschäftsführenden Vorstand, eine spontane Entscheidung oder eine mit langem Vorlauf? „Da musste ich überhaupt nicht lange überlegen. Es war mir sehr wichtig, dass unser Vorstand wieder vollzählig ist und wir teilen die Aufgaben ja auch auf, also eine klare Sache.“

Die Zielgruppe ab 30 „ist echt schwierig, würde ich sagen. Sehr heterogen, Single, Paare, junge Familien. Diese Bandbreite abzubilden wird schon eine Herausforderung, da die Interessenlage so unterschiedlich ist. Ich habe noch keine zündende Idee, wie wir sie ansprechen wollen oder welches Format am Ende das Rennen macht. Aber klar ist für mich, dass der CVJM in diesem Lebensabschnitt ein genauso wichtiger Partner sein sollte, wie in der Jugend oder im Alter, wenn ich da z.B. an das Männerfrühstück denke.“

Mike Bartels



electroplus
küchenplus

MALZ

www.electroplus-malz.de

HAUSGERÄTE
KÜCHEN
KUNDENDIENST

Jöllenbeck • Bielefeld • Herford • Detmold • Lemgo • Bad Salzuffen

Miele
Spezialist

e-Mail: info@electroplus-malz.de bei Facebook: [Malz Hausgeräte Service GmbH](#)

Jöllenbeck, Vilsendorfer Str. 2, 05206 / 57 77 • Bielefeld, Delmühlenstr. 81-87, 0521 / 92 82 70
Herford, Härmelinger Str. 22, 05221 / 76 02 060 • Detmold, Hornsche Str. 105, 05231 / 50 200
Lemgo, Bruchweg 50, 05261 / 77 99 60 • Bad Salzuffen, Krumme Weide 32, 05222 / 98 97 30

Das kommt aus Jöllenbeck

Krisen annehmen und daran wachsen

Resilienz – ein Begriff, der vor vielleicht zehn Jahren allenfalls etwas für Fachleute war, findet inzwischen langsam Verbreitung, ist dennoch erklärungsbedürftig. „Auf jeden Fall,“ stimmt Heidrun Vössing zu, die gerade erst ein Buch zu ‚Resilienz Hacks und Impulse(n) fürs Selbstcoaching‘ herausgegeben hat. „Unter Resilienz wird die Fähigkeit eines Menschen verstanden, auch unter widrigen Lebensbedingungen und starken Belastungen gesund zu bleiben und das Beste aus seinem Leben zu machen,“ zitiert sie aus der Einleitung zu ihrem Buch. Das Buch nimmt die/den Leser*in mit auf einem Weg durch sieben Dimensionen hin zu einem individualisierten Konzept, die eigene Widerstandskraft zu stärken. Denn Heidrun Vössing ist überzeugt, dass man resiliente Fähigkeiten erlernen und trainieren kann. ‚Resilienz Hacks‘ sind dabei kreative Ideen und Impulse, die die Steigerung der Resilienz vereinfachen sollen.



Doch zunächst ein Blick auf die Autorin. Geboren und aufgewachsen in Bottrop kommt Heidrun Vössing Anfang der 80er zum Studium nach Bielefeld. Für ihr Diplom in Pädagogik beschäftigt sie sich eingehend mit Soziologie, Erziehungswissenschaften und Psychologie. In den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung und Führung entwickelt sie Konzepte für ein Coaching und setzt diese seit über 25 Jahren als selbständige Trainerin um. Auch zu Resilienz hat Heidrun Vössing bereits Seminare durchgeführt.

„Durch den Lockdown waren plötzlich Präsenzseminare nicht mehr möglich, alle bereits gebuchten Termine fielen aus. Das hat mir zunächst einmal den zeitlichen Freiraum verschafft, über so ein Buch nachzudenken, bzw. es zu realisieren. Gleichzeitig ist Resilienz gerade jetzt ein sehr aktuelles Thema, denn wir sind alle – in unterschiedlicher Weise – von dieser komplett neuen, krisenhaften Situation betroffen und müssen lernen, damit umzugehen. Gerade weil auf absehbare Zeit der Seminarbetrieb nur eingeschränkt möglich ist, war mein Ziel, ein Arbeitsbuch zu entwerfen, mit dem jede*r zu Hause arbeiten und in einzelnen, abgeschlossenen Kapiteln nach und nach seine persönliche Resilienz verbessern kann. Im Zusammenhang mit dem Buch habe ich in meiner eigenen Fotosammlung nach Motiven gesucht, die ich den einzelnen Kapiteln voranstellen könnte. Übrigens hat mir die Arbeit an dem Buch auch selbst gut getan. Wo sind meine Stärken, welche Menschen sind mir wichtig, wo liegen die positiven Erinnerungen. Grundsätzlich möchte ich die Leser*innen dazu bringen, ihre Energie darauf zu lenken, nach vorne zu denken. Wir müssen viel stärker lösungsorientiert an unseren Alltag herangehen, nicht problemorientiert.“

Resilienz lässt sich erwerben

Historisch betrachtet verortet Heidrun Vössing die Grundlagen der Resilienz in der Kinderpsychologie. Emmy Werner hat bereits 1977 in einer Studie gezeigt, dass die Entwicklung von Kindern nicht zwangsläufig durch die Herkunft und ihre Umgebung festgelegt ist. Trotz verschiedener Risikofaktoren hatten sich rund ein Drittel der betroffenen Kinder sehr positiv entwickelt. Daraus ergab sich die Frage, wie man Kinder stärken kann, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen und was ganz allgemein den Menschen (seelisch) gesund erhält. Unter anderem hat sich herausgestellt, dass Kinder mit einer hohen Resilienz eine hohe Beziehungskompetenz besitzen, d.h., sie suchen aktiv den Kontakt zu anderen Menschen. Erst seit einigen Jahren haben die Ergebnisse dieser Forschung Einzug in das betriebliche Gesundheitsmanagement und die Personalentwicklung gehalten. „In der Psychologie ist man früher davon ausgegangen, dass die Persönlichkeitsentwicklung mit

Mitte zwanzig abgeschlossen ist. Das ist inzwischen überholt und gerade die eigene Resilienz ist veränderlich, sie wird erworben und ist nicht einfach in der Person angelegt. Daher muss ich mich fragen, wie kann ich mein Leben innerhalb der vorhandenen Restriktionen krisenfest gestalten? Wenn man die individuelle Ebene verlässt, kann man diese Frage natürlich auch für ein Unternehmen stellen oder auch für die Gesellschaft insgesamt. Auf der gesellschaftlichen Ebene wirkt

Resilienz der Spaltung entgegen und befördert den Ausgleich und den inneren Frieden,“ erklärt die Autorin und fügt hinzu, „die psychische Widerstandskraft hängt davon ab, welchen Zugang der Mensch zu entsprechenden Ressourcen hat. Man unterscheidet die inneren Ressourcen, wie die eigenen Erfahrungen, das erworbene Wissen, die eigenen Emotionen und die äußeren Ressourcen, die oft materieller Natur sind, aber auch in den Menschen liegen können, mit denen man umgeben ist, bzw. mit denen man sich umgibt. Letzteres ist während Corona ungleich schwieriger geworden, da viele mitmenschliche Kontakte unterbunden sind.“

In dem Arbeitsbuch stellt Heidrun Vössing sieben Dimensionen vor: Optimismus, Lösungsorientierung, Akzeptanz, emotionale Selbstführung, Selbstverantwortung, soziale Unterstützung und Netzwerke und Zukunftsorientierung. Jede Dimension erfährt zunächst eine erklärende Einleitung, gefolgt von Hinweisen, wie man seine eigene Einstellung zu dieser Dimension bestimmen kann. Dann gibt die Autorin Impulse zur Reflexion, rundet diese mit hilfreichen Ideen ab und beendet jedes Kapitel mit der Aufforderung zum Transfer in den Alltag. Sehr stimmig sind die zahlreichen Fotos, die Heidrun Vössing auf ihren Reisen u.a. nach Afrika und Asien gemacht hat.

„Vielleicht noch ein Wort zur Dimension ‚Akzeptanz‘. Akzeptanz ist eine innere Einstellung, die unter keinen Umständen mit Resignation gleichgesetzt werden darf. Ja, jede*r soll unterscheiden, was kann ich selbst beeinflussen, was nicht, aber das bedeutet ja nicht, sich nicht mehr zu engagieren oder sich einzumischen. Das Buch soll helfen, einen besseren Zugang zu den eigenen Ressourcen zu gewinnen. Wenn mir das gelingt, ist es ein Gewinn für alle.“

Das Buch umfasst 68 Seiten, kostet 14,90 € und ist in der Jürmkler Bücherstube erhältlich.

Mike Bartels



Buderus

Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.
Solide. Modular. Vernetzt.

Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Mit besonderer Langlebigkeit, Energieeffizienz und komfortabler Bedienung von unterwegs durch Ihre Vernetzung über das Internet. Wir beraten Sie gerne. Weitere Infos auf www.buderus.de/zukunft

Primus Klima von Mensch zu Mensch!

HEIZUNG + SANITÄR
Junklewitz & Schnitger

Eickumer Str. 30 A • 33739 Bielefeld
Telefon 05206 25 34
eMail info@junklewitz.de
www.junklewitz.de



ACE-Ratgeber

Autodiebstahl im Urlaub

Diese Schritte müssen Betroffene berücksichtigen

Wenn das Auto nicht mehr an Ort und Stelle steht, ist der Schock zunächst groß. Ein Diebstahl ist oft nicht auszuschließen: Laut Bundeskriminalamt wurden 2019 über 20.000 Fahrzeuge in Deutschland gestohlen. Besonders im Urlaub, wenn das Fahrzeug länger unbeachtet stehenbleibt, wird ein Diebstahl oft erst spät erkannt und der Ärger ist groß. Denn ein Autodiebstahl zieht viele Telefonate und auszufüllende Formulare mit sich, aber auch finanziell kann es richtig unangenehm werden.

Christoph Birnstein vom ACE, Deutschlands zweitgrößtem Autoclub, erklärt welche Schritte nach einem Autodiebstahl zu beachten sind:

1. Polizei kontaktieren und Diebstahl anzeigen

Steht das Fahrzeug nicht mehr am Abstellort, sollte man sich zuerst bei der Polizei vergewissern, ob das Fahrzeug nicht umgesetzt oder sichergestellt wurde. Gründe dafür können Falschparken, aber auch mangelnde Fahrzeugsicherung sein, beispielsweise durch ein offenes Fenster. Liegt ein Diebstahl vor, sollte gegen Vorlage des Fahrzeugscheins – der sogenannten Zulassungsbescheinigung Teil I – sowie des Personalausweises unverzüglich eine schriftliche Diebstahlsanzeige bei der Polizei erfolgen. Erst danach kann das Fahrzeug zur Fahndung ausgeschrieben werden. Bei der Anzeige sind korrekte Angaben zu den Diebstahlumständen und zum Fahrzeug besonders wichtig. Schätzungen, auch zum Kilometerstand, sollten unterbleiben. Ist sich der Betroffene bei einigen Angaben unsicher, wird dies in die Anzeige aufgenommen. Wichtige, aber fehlende Angaben können nach Prüfung der Unterlagen nachgereicht werden.

Wichtig: Erbitten Sie die Aushändigung von schriftlichen Kopien der Anzeige zur Vorlage bei der Versicherung und dem Straßenverkehrsamt. Nicht vergessen: Wenn zum Zeitpunkt des Diebstahls Bank- und oder Kreditkarten im Auto waren, informieren Sie umgehend ihr Kreditinstitut und lassen die Karten sperren.

2. Versicherung informieren

Anschließend ist unverzüglich schriftlich die Kfz-Kaskoversicherung über den Diebstahl zu informieren. Der Versicherung müssen das Polizeiprotokoll, die Kopie der Diebstahlsanzeige, der Fahrzeugbrief – Zulassungsbescheinigung Teil II, alle Fahrzeugschlüssel sowie die Stilllegungsbescheinigung übersandt werden. Wenn der Betroffene im Rahmen seiner Schadensmeldung keine konkreten Aussagen machen kann, können diese Angaben gegebenenfalls nachgereicht werden; von Schätzungen sollte der Betroffene absehen. Zu Nachweiszwecken sollten die Schadensmeldung nebst Unterlagen am besten als Einschreiben/Rückschein versandt werden. Der Leistungsumfang der Versicherung im Schadenfall richtet sich nach den konkret vereinbarten Versicherungsbedingungen, sodass diese im Zweifel individuell geprüft werden müssen. Wurde das Auto aufgefunden, ist aber beschädigt, teilen sie umgehend den Schaden ihrer Versicherung mit.

3. Diebstahlanzeige bei anderen Versicherungen

Je nach Inhalt des gestohlenen Fahrzeugs und Umfang des Versicherungsschutzes sind ggf. auch eine bestehende Hausratversicherung oder Gepäckversicherung umgehend zu informieren, um weitere Leistungen geltend machen zu können.

4. Abmeldung beim Straßenverkehrsamt

Wenn nicht davon auszugehen ist, dass das gestohlene Fahrzeug kurzfristig wieder aufgefunden wird, sollte dieses spätestens innerhalb von 14 Tagen nach dem Diebstahl abgemeldet werden, damit keine weiteren Kfz-Steuern und Versicherungsprämien fällig werden. Für die Abmeldung des gestohlenen Fahrzeugs beim Straßenverkehrsamt werden eine Kopie der polizeilichen Diebstahlsanzeige, Kfz-Brief und -schein, damit sind Zulassungsbescheinigung Teil I und II gemeint sowie gegebenenfalls eine Vollmacht benötigt.

5. Monatsfrist / Fahrtkosten beim Wiederfinden

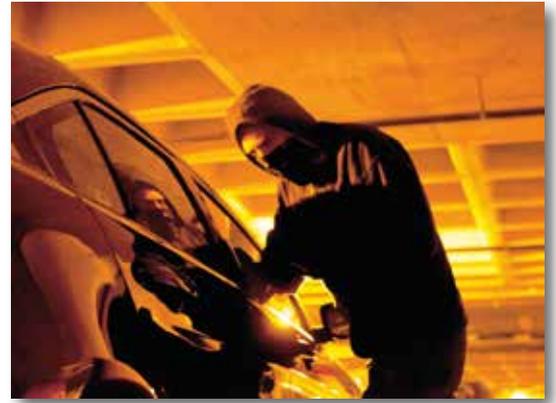
In den Versicherungsbedingungen ist meist vereinbart, dass erst einen Monat nach Eingang der Schadenanzeige bei der Versicherung das Eigentum an dem gestohlenen Fahrzeug auf diese übergeht. Wird das Fahrzeug vor Ablauf der Monatsfrist wiedergefunden, muss der Versicherungsnehmer das Fahrzeug zurücknehmen. Daher ist die Anschaffung eines Ersatzfahrzeuges erst nach Ablauf der Monatsfrist sinnvoll, um nicht ungewollt zwei Fahrzeuge zu haben. Wird das Fahrzeug vorher aufgefunden, erstattet der Versicherer meist nach den Versicherungsbedingungen die Bahnfahrtkosten zum Sicherstellungs- bzw. Fundort bis 1.500 km.

6. Besonderheiten

Ist das gestohlene Fahrzeug nicht Ihr Eigentum, da es geleast ist oder sich im Rahmen einer Finanzierung im Sicherungseigentum einer Bank befindet, muss auch die Leasinggesellschaft bzw. die Bank umgehend über den Diebstahl informiert werden. Mietwagenkosten sind üblicherweise nicht in der Teilkaskoversicherung versichert. Ein Ersatzfahrzeug kann jedoch möglicherweise im Rahmen der Mitgliedschaft oder eines Schutzbriefes übernommen werden. Denkbar sind auch entsprechende Ansprüche aus einer Mobilitätsgarantie.

7. Auto-Diebstahl im Ausland

Sofern eine Teil- oder Vollkaskoversicherung für das Fahrzeug abgeschlossen wurde, zahlt die Kaskoversicherung in der Regel den Wiederbeschaffungswert des gestohlenen Autos. Unabhängig davon müssen im Ausland alle Schritte genau wie bei einem Diebstahl in Deutschland durchgeführt werden.







• HU/AU • Inspektion
 • Karosseriearbeiten • Reifenservice
 • Klimaanlage-Service • Ölservice

Tiesloh 3 • 33739 Bielefeld
 Tel. 0 52 06 70 100 • Fax 70 200

Öffnungszeiten: Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr • Fr 8.00 - 15.00 Uhr • Sa 9.00 - 12.00 Uhr



Geschwindigkeit anpassen, Verkehrsunfälle verhindern

Es vergeht kein Tag, ohne dass in der Presse von schweren Unfällen zu lesen ist. Oft erleiden die beteiligten Personen schwere Verletzungen oder sterben sogar an den Unfallfolgen. Das betrifft sowohl die Autobahn A2 als auch die Land- und Bundesstraßen in OWL.

Deshalb fordert Christoph Birnstein, Kreisvorsitzender des ACE Ostwestfalen-Lippe, alle Verkehrsteilnehmenden dazu auf, Geschwindigkeitsbegrenzungen unbedingt einzuhalten. So können die Verkehrssicherheit erhöht werden und Unfälle mit Schwerverletzten oder gar tödlichen Verletzungen verhindert werden. Beachtet werden sollte auch, dass bei besonderen Witterungsverhältnissen wie Regen oder Nebel bereits die zulässige Geschwindigkeit zu hoch sein kann und deshalb angepasst werden muss.

Laut der Ende Juli vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Statistik ist nicht angepasste Geschwindigkeit eine Hauptursache bei Unfällen mit Todesfolge auf Deutschlands Straßen. Insbesondere in unfallträchtigen Straßenabschnitten oder in risikoreichen Bereichen wie etwa vor Schulen, Kindergärten oder Senioreneinrichtungen bedeutet dies, dass die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeit auch konsequent durchgesetzt werden muss, erklärt der ACE. Auf Autobahnen ist die Sektionskontrolle ein faires und gutes Instrument, für Sicherheit zu sorgen und die Geschwindigkeitseinhaltung sicherzustellen.

Christoph Birnstein vom ACE erklärt: „Die meisten Verkehrsteilnehmenden befolgen die Regeln und verhalten sich rücksichtsvoll im Straßenverkehr. Das gilt für Autofahrende ebenso wie für Radfahrende oder diejenigen auf dem Motorrad. Diese überwältigende Mehrheit gilt es zu schützen. Wir sollten uns keineswegs irritieren lassen durch eine kleine Gruppe, die andere durch riskantes Fahren gefährdet. Für den ACE gilt als Ziel die Vision Zero.“ Die Auswertung des Statistischen Bundesamtes zeigt eindeutig, dass von zu hoher Geschwindigkeit eine erhebliche Gefährdung ausgeht. Geschwindigkeitsbegrenzungen durchzusetzen ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit aller.

Laut Statistischem Bundesamt sind im Jahr 2019 in Deutschland insgesamt 963 Menschen bei Geschwindigkeitsunfällen getötet worden, 53687 wurden verletzt, 13769 davon schwer. Bei Unfällen mit tödlichem Ausgang folgen falsche Straßenbenutzung, Überholen und Fahren unter Alkoholeinfluss als Ursache. Laut ACE ist zum Erreichen der Vision Zero einerseits jeder einzelne Verkehrsteilnehmende in der Pflicht, sich an Regeln zu halten und mit Rücksicht am Straßenverkehr teilzunehmen. Andererseits muss auch die Durchsetzung bestehender Regeln sichergestellt sein. Mit Blick auf die unklare Rechtslage zur Novelle der Straßenverkehrsordnung pocht der ACE auf eine schnelle Rechtssicherheit durch Wiedereinsetzung der neuen Verordnung zum Schutz aller Verkehrsteilnehmenden.



Holger Kurzawa
Malermmeister und Zimmermann
 Glauchauer Straße 32 · 33739 Bielefeld

- Alte Malertechniken - Restaurieren - Lackieren
- Tapezieren - Bodenbeläge
- Fassadenanstrich - Wärmedämmung
- Brand- und Wasserschäden
- Trockenbau

Auch in diesen Zeiten sind wir mit bunten Farben für Sie da.
0174 - 650 99 73
 eMail holger.kurzawa@gmx.de

Impressum:

Blickpunkt Jöllenbeck

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt und Anzeigenteil im Sinne des Pressegesetzes:

Mike Bartels • pixel desktop-publishing
 Heidsieker Heide 114a, 33739 Bielefeld

Bürozeiten:

Mo. - Fr. 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr bzw.
 nach telefonischer Vereinbarung

Kontakt

Telefon: 0 52 06 / 92 89-38 • Fax: -39
 eMail: blickpunkt@pixel-plus.de
 Internet: www.blickpunkt-joellenbeck.de

Druck:

Dreisparrendruck H. Schumacher KG
 Wellingholzhauser Straße 27
 33829 Borgholzhausen
 www.dreisparrendruck.de

Auflage: 9.000 Ex.

© Mike Bartels • pixel desktop-publishing
 Vervielfältigung und Nachdruck
 von Beiträgen oder Anzeigen (auch
 auszugsweise) nur mit schriftlicher
 Genehmigung.

GÄSING
 BESTATTUNGEN

www.gaesing.de

**Bestattungen
 Überführungen
 Erledigung sämtlicher
 Formalitäten
 Aufbahrungsräume und
 Trauerhalle im Hause**

Dorfstraße 29
 33739 Bielefeld
 Telefon: 05206 / 22 94
 Telefax: 05206 / 85 64

Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
 Deutsche Bestattungsvorgänge
 Trauhand AG

BESTATTER
 VOM HANDWERK GEPÜFT

Raumwerk Tischlerei

Dauerausstellungen in Hasbergen und Osnabrück realisiert

Vor 75 Jahren befreiten die alliierten Streitkräfte Deutschland vom Hitler-Faschismus. Heute sitzen in deutschen Parlamenten Gestalten, die die Erinnerung daran aussetzen oder ‚positiv‘ umdeuten wollen. Da ist es mehr als unterstützenswert, wenn die Verbrechen jener Zeit dokumentiert und öffentlich zugänglich dargestellt werden. Am besten am historischen Schauplatz. Genau da setzt der Verein ‚Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht‘ aus Hasbergen an. Der Gestapokeller im Osnabrücker Schloss diente als ‚Hausgefängnis‘ bzw. für sogenannte ‚verschärfte Verhöre‘. Von hier aus wurden die Menschen in das ‚Arbeitserziehungslager‘ Ohrbeck eingewiesen, auch als KZ der Gestapo bekannt. Der Gestapokeller ist eher ein Ort des ‚Transits‘, hier wurden die Verbrechen geplant und vorbereitet. Dies macht die neue Dauerausstellung deutlich. Knapp zehn Kilometer entfernt befindet sich das 1876 errichtete Pumpenhaus am Augustaschacht. In diesem Pumpenhaus waren die Insassen des ‚Arbeitserziehungslagers‘ Ohrbeck untergebracht, darunter viele Zwangsarbeiter, die versucht hatten zu fliehen oder die geforderte Arbeitsleistung nicht erbracht hatten. Ihr Schicksal sollte die rund 25.000 Zwangsarbeiter*innen im Raum Osnabrück disziplinieren. Zusätzlich wurden dort Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Kommunisten und sog. ‚Halbjuden‘ inhaftiert, wahrscheinlich auch Angehörige der Zeugen Jehovas. Auch diese Dauerausstellung wurde neu aufgearbeitet, wobei das alte Gemäuer soweit wie möglich unverändert geblieben ist und damit eine ganz spezielle, authentische Anmutung erzeugt wird. Sämtliche Tafeln und Erläuterungen wurden dreisprachig ausgeführt (Deutsch, Niederländisch, Englisch). Beide Ausstellungen wurden von der ‚Gruppe für Gestaltung‘ aus Bremen konzipiert. Diese Agentur schreibt über sich, „*wir formen Identität im Spannungsfeld von Design, Architektur und Interaktion, entwickeln wirkungsvolle Kommunikation und schaffen außergewöhnliche Erlebnisse.*“ Jetzt galt es, dies Konzept umzusetzen.

Identität formen

Und damit kommen wir zu der Raumwerk Tischlerei. „*Wir haben im vergangenen Jahr die Ausschreibung der Bremer Agentur gewonnen, Anfang Dezember konnten wir mit der Arbeit beginnen. Wir waren mit zwei Teams vor Ort, um die geplante Eröffnung am 1. April zu gewährleisten. Corona-bedingt ist diese Eröffnung zunächst ausgefallen und wurde jetzt am 1. Juli nachgeholt,*“ erinnert sich Reimar Küstermann, der seine Tischlerei 1998 in Häger gegründet hat. „*Der Ausschreibungstext war außergewöhnlich detailliert, es wurde eine hohe handwerkliche und technische Kompetenz eingefordert. Die Zusammenarbeit mit der Agentur hat dann sehr viel Spaß gemacht und auch die Motivation meiner Mitarbeiter*innen enorm befeuert, denn es war viel Feinarbeit notwendig und wir mussten eine Reihe von spannenden Detaillösungen entwickeln. Handwerklich und technisch präzise Arbeit in überdurchschnittlicher Qualität, in diese Richtung hat sich unser Betrieb in den vergangenen Jahren immer mehr entwickelt. Das bereitet Freude und es zahlt sich aus.*“ Denn es steht schon der nächste Auftrag der Bremer Agentur ins Haus, eine orthopädische Praxis im Weserstadion, die mit ihrer besonderen Ausstattung (Kernspintomograph) u.a. akute Verletzungen von Sportlern diagnostizieren soll.



Digitalisierung im Tischlerhandwerk

„*Vor eineinhalb Jahren haben wir einen neuen ‚Nesting-Automaten‘ installiert. Diese CNC-Maschine hält das gesamte Werkstück über ein flächiges Vakuum plan und erreicht so eine exakte Bearbeitung. Alle vertikalen Bohrungen, Nuten und Falze werden in einem Arbeitsgang angelegt, das spart dann zusätzlich Zeit und Handling. Für uns war das wie eine Schallmauer, die wir durchbrochen haben. Den Auftrag der Bremer Agentur hätten wir vorher in der gegebenen Zeit und dem Kostenrahmen nicht realisieren können! Die Software und die Werkzeuge entwickeln sich zudem weiter. Diese Möglichkeiten fordern auch das Team, wir nehmen das sportlich und es macht richtig Spaß, damit neue, tolle Produkte herzustellen,*“ freut sich Reimar Küstermann. Er ist zudem der Überzeugung, dass der Strukturwandel im Tischlerhandwerk hin zu höherer Digitalisierung unumgänglich ist: „*Nur so haben wir die Produktionskosten im Griff und können unseren Anspruch ausleben, selbst Möbel zu entwickeln und zu produzieren.*“ Aktuell beschäftigt die Raumwerk Tischlerei fünfzehn Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit, hinzu kommen weitere fünfzehn in den Bestattungshäusern. „*Damit haben wir eine Größe erreicht, auf die man in der Meisterprüfung im Tischlerhandwerk leider nicht vorbereitet wird. Ich bin auch nicht mehr in der Werkstatt, einige Maschinen kann ich gerade noch unter Anleitung an- und ausschalten. Stattdessen sehe ich mich mit Controlling-Aufgaben konfrontiert, kümmerge mich um das Angebotswesen und finde Zeit für Gestaltung. Zum Glück vermittelt unser Verband die passenden Berater, deren Dienste ich häufig in Anspruch genommen habe, um meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse auszubauen.*“

Hier in Bielefeld hat die Raumwerk Tischlerei u.a. das Medicum in Brake und die Hubertus-Apotheke am Bahnhof ausgestattet. Unter der Telefonnummer 05203 88 36 33 können Sie Kontakt zu dem Team in Häger aufnehmen, das sich gerne auch um Ihr Anliegen kümmern wird.

Fotos zur Verfügung gestellt von GfG, Bremen

Mike Bartels

raumwerk
Maßstab für Möbel
Entwurf Einzeilmöbel Inneneinrichtung

raumwerk-tischlerei gmbh
Auf der Blecke 45a
33824 Werther

Telefon (052 03) 88 36 33
www.raumwerk-tischlerei.de
raumwerk@raumwerk-tischlerei.de